



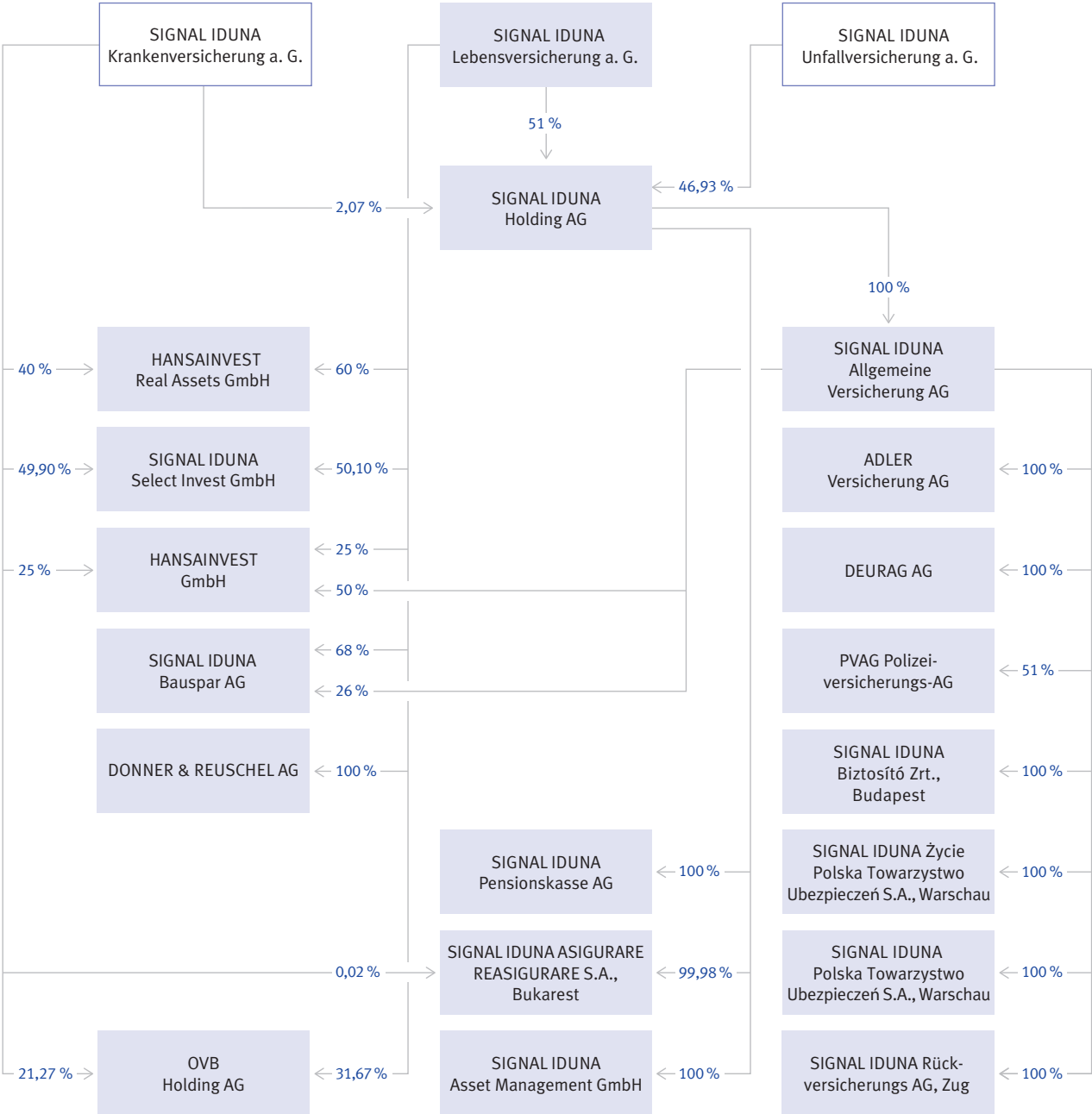
Geschäftsbericht 2020

SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft

		2020	2019	2018
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,179	1,178	1,193
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	1,939	1,961	1,983
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung**	in Mio.	2,517	2,529	2,529
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,460	7,333	7,186
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.387	1.394	1.379
Krankenversicherung		3.058	2.931	2.863
Schaden- und Unfallversicherung		1.483	1.429	1.359
Rückversicherung		180	163	139
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		164	163	162
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		4.345	2.899	3.841
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.530	1.810	1.686
Krankenversicherung		2.429	2.431	2.350
Schaden- und Unfallversicherung		963	890	907
Rückversicherung		109	107	102
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		22.606	22.359	22.617
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		25.582	24.607	23.944
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.612	3.559	3.460
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		705	674	598
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		1.153	1.146	1067
Fondsvermögen im Investmentgeschäft*		25.003	19.735	16.331
Assets Under Management im Bankgeschäft		14.108	8.437	8.490
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter		7.644	7.465	7.329
Haupt- und nebenberufliche Vermittler		20.744	21.250	21.398

* ohne gruppeneigene Spezialfonds

**Die beiden Zahlen der Vorjahre wurden aufgrund einer Dublettenbereinigung rückwirkend geändert.



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum SIGNAL IDUNA Leben Konzern.

		2020	2019	2018
Zinsergebnis	in Mio. EUR	17,8	18,2	17,7
Provisionsergebnis	in Mio. EUR	0,1	-1,6	-1,2
Verwaltungsaufwand und AfA	in Mio. EUR	19,6	20,1	21,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis ¹⁾	in Mio. EUR	7,2	7,4	6,3
Ergebnis vor Steuern	in Mio. EUR	2,9	2,4	1,0
Jahresüberschuss	in Mio. EUR	0,1	0,1	0,1
Aufwands-Ertrags-Relation ²⁾	in %	80,0	88,5	93,7
Bauspar-Neugeschäft Bausparsumme	in Mio. EUR	473,7	703,8	509,0
Gesamtbestand Bausparsumme	in Mio. EUR	4.513,6	4.407,7	4.296,6
Bauspereinlagenbestand	in Mio. EUR	757,9	734,9	716,4
Baudarlebensbestand	in Mio. EUR	1.061,3	1.037,7	966,2
verwaltete Immobilienfinanzierungen der SIGNAL IDUNA Gruppe	in Mio. EUR	6.617,5	6.211,1	5.837,4
Mitarbeiter (Anzahl im Jahresdurchschnitt)		127	134	138

¹⁾ sonstige betriebliche Erträge abzüglich sonstige betriebliche Aufwendungen

²⁾ Verhältnis von Verwaltungsaufwand, sonstigem betrieblichen Aufwand und AfA zu Zins- und Provisionsergebnis und sonstigen betrieblichen Erträgen

Die Kapitalrendite (Nettogewinn/Bilanzsumme) der SIGNAL IDUNA Bauspar AG gem. § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG per 31.12.2020 beträgt 0,01 %.

7	Lagebericht
23	Jahresabschluss
24	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020
26	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020
	Anhang
28	Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
32	Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
35	Sonstige Angaben
39	Gewinnverwendungsvorschlag
40	Organe
42	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
49	Bericht des Aufsichtsrates
50	Bewegung der Zuteilungsmasse
51	Bestandsbewegung
64	Servicenet

Lagebericht 2020

1. Geschäftsmodell

Wir sind eine Bausparkasse gemäß § 1 Absatz 1 des Bausparkassengesetzes und damit auf den Betrieb der im Bausparkassengesetz vorgesehenen Geschäfte beschränkt. Dennoch steht unser Geschäftsmodell auf drei unabhängigen Säulen.

Neben dem Betrieb des eigentlichen Bauspargeschäfts einschließlich der Gewährung von Zwischenkrediten, Vorausdarlehen und sonstigen Baudarlehen wickeln wir als Dienstleister sämtliche Baufinanzierungen der Versicherungsgesellschaften der SIGNAL IDUNA Gruppe ab; zudem entwickeln wir eigenständig IT-Lösungen sowohl für uns als auch für die Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Organisation

Unsere interne Organisation ist geprägt von einer flachen Hierarchie, um effiziente Entscheidungsprozesse und flexible Reaktionsmöglichkeiten auf veränderte organisatorische oder regulatorische Rahmenbedingungen zu ermöglichen.

Ziel unseres Produktentwicklungsprozesses ist es, regelmäßig attraktive, innovative und marktkonforme Bauspar- und Baufinanzierungsprodukte zu konzipieren und für unsere Kunden und Vertriebspartner bereitzustellen.

Unsere Investitionsbereitschaft speziell in digitale Lösungen unterstützt unsere serviceorientierte Ausrichtung der kundennahen Geschäftsprozesse, um bestmöglich und innerhalb kürzester Zeit auf die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen.

Mit unserer eigenen Anwendungsentwicklung sind wir grundsätzlich unabhängig von externen Anbietern, mit dem Ziel, moderne und zukunftssichere IT-Anwendungen zur Verfügung zu stellen, die eine optimal auf unsere Organisation ausgerichtete Unterstützung der Geschäftsprozesse bieten und eine hohe Verfügbarkeit der operativen Systeme gewährleisten.

Steuerungssystem

Die Steuerung unserer Bausparkasse erfolgt vorrangig über folgende bedeutsamste Leistungsindikatoren:

Leistungsindikatoren

in Mio. EUR

	zum 31.12.2020	zum 31.12.2019
Bausparneugeschäft (in Bausparsumme)	473,7	703,8
Bauspareinlagen	757,9	734,9
Kreditneugeschäft (in Nominalbetrag)	112,3	186,0
Kreditbestand	1.061,3	1.037,7
Zinsergebnis	17,8	18,2
Provisionsergebnis	0,1	-1,6
Jahresergebnis	0,1	0,1

Das Kreditneugeschäft und der Kreditbestand verstehen sich als Forderungen an Kunden aus Baudarlehen.

Einbindung in die SIGNAL IDUNA Gruppe

Wir sind ein Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe und partizipieren an der Reputation dieser Finanzdienstleistungsgruppe.

Die Einbindung in die SIGNAL IDUNA Gruppe ermöglicht uns, ihr Kundenpotential zu nutzen und auf ihr bundesweit tätiges Vertriebsnetz in Form von Ausschließlichkeitspartnern und freien Vertrieben zurückzugreifen.

Externe Einflussfaktoren

Als private Bausparkasse stehen wir im Wettbewerb mit den übrigen privaten Bausparkassen und den öffentlichen Bausparkassen sowie mit Banken und Versicherungen, die Baufinanzierungen anbieten. Dieser Wettbewerb wird zunehmend intensiviert durch Plattformen im Internet, die den Markt der Baufinanzierungen transparenter machen und Vergleiche für Verbraucher erleichtern.

Für einen Erfolg unseres Geschäftsmodells sind insbesondere die konjunkturelle Lage in Deutschland und die Entwicklung des Zinsniveaus von Bedeutung.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war gekennzeichnet durch die Folgen der Corona-Pandemie. Geradezu schockartig endete eine mehr als zehn Jahre währende Wachstumsphase; die deutsche Wirtschaft geriet in eine der schwersten Rezessionen seit Jahrzehnten, die ökonomischen Auswirkungen betrafen nahezu alle Wirtschaftsbereiche. Laut Pressemitteilung des statistischen Bundesamts vom 14. Januar 2021 lag das Bruttoinlandsprodukt um 5,0 % niedriger als im Vorjahr. Auch die in den letzten Jahren stützenden privaten Konsumausgaben gingen zurück, um 6,0 % und damit so stark wie nie zuvor. Stabilisierend wirkten die Konsumausgaben des Staates (+3,4 %), wozu auch die Beschaffung von Schutzausrüstungen und Krankenhausleistungen beitrug. Ein Bereich, der sich in der Krise ebenfalls behaupten konnte, war das Baugewerbe, das sogar um 1,4 % zunahm.

Die Europäische Zentralbank verfolgt weiterhin das primäre Ziel der Preisstabilität, die als jährlicher Anstieg der Verbraucherpreise von mittelfristig unter, aber nahe 2 % definiert ist. Dafür blieb der Einlagenzins für Kreditinstitute unverändert bei -0,5 % bestehen. Zur Stützung der durch die Folgen der Corona-Pandemie belasteten Wirtschaft hat die Europäische Zentralbank zudem weitere geldpolitische Maßnahmen ergriffen, mit denen sie dazu beiträgt, die günstigen Finanzierungsbedingungen während der Pandemie aufrechtzuerhalten und dadurch die Kreditvergabe an alle Wirtschaftssektoren zu fördern, die Konjunktur zu unterstützen und mittelfristig Preisstabilität zu gewährleisten.

Die Herbstumfrage 2020 des Verbands der privaten Bausparkassen bescheinigt dem Wohneigentum einen unverändert hohen Stellenwert als Sparmotiv. Unterstützt wird dies durch die Ergebnisse weiterer im Auftrag privater Bausparkassen durchgeführter Umfragen, wonach Wohneigentum in der Corona-Krise noch wichtiger geworden ist. Dieser Stellenwert spiegelt sich auch bei der Entwicklung der Baugenehmigungen wider, auf die die konjunkturelle Lage bislang

keine Auswirkungen zeigte. Laut Pressemitteilung des statistischen Bundesamts vom 15. Januar 2021 wurden in den ersten elf Monaten 3,9 % mehr Genehmigungen zum Neubau von Wohnungen autorisiert als im Vorjahreszeitraum.

Die Folgen der Corona-Pandemie und der Maßnahmen zu ihrer Eindämmung sind auch auf dem Arbeitsmarkt deutlich sichtbar. Die Bundesagentur für Arbeit berichtet in ihrem Jahresrückblick 2020, dass die durchschnittliche Arbeitslosenquote um 0,9 Prozentpunkte auf 5,9 % stieg, im Jahresdurchschnitt waren 2,7 Mio. Menschen arbeitslos gemeldet. Die stabilisierende Wirkung durch die Inanspruchnahme von Kurzarbeit sicherte Beschäftigung und konnte einen stärkeren Anstieg der Arbeitslosigkeit verhindern. Die Erwerbstätigkeit hat im Jahresdurchschnitt um 1,1 % auf 44,8 Mio. Menschen abgenommen und beendete damit ihren langjährigen Wachstumskurs. Nur etwa ein Fünftel der Abnahme entfiel dabei auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, der überwiegende Anteil betraf Selbständige und geringfügig Beschäftigte.

2. Geschäftsverlauf

.....

Die Corona-Pandemie hat auch uns im abgelaufenen Geschäftsjahr intensiv beschäftigt.

Bereits Ende März hatten wir alle notwendigen organisatorischen und technischen Vorkehrungen getroffen, um den Geschäftsbetrieb aus den Büroräumen in das Homeoffice zu verlagern. Seitdem gilt die Regelung, dass ein Arbeiten in den Büroräumen nur erlaubt ist, wenn keine Gründe für eine häusliche Quarantäne vorliegen und Tätigkeiten insbesondere in Verbindung mit der Aufrechterhaltung der kundennahen Geschäftsprozesse eine Anwesenheit in den Büroräumen zwingend erfordern; flankiert wird diese Regelung von umfangreichen Beschränkungen für Präsenz-Veranstaltungen und -Schulungen sowie für Dienstreisen. In regelmäßigen Beratungen unseres Krisenkoordinationsstabs und unserer Führungskräfte analysierten wir die Entwick-

lung des Infektionsgeschehens, den Stand und die Wirkung der Vorkehrungen zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Auswirkungen der konjunkturellen und branchenbezogenen Entwicklungen auf unseren Geschäftsverlauf.

Diese Auswirkungen waren bis zum Bilanzstichtag dann durchaus spürbar, wenn auch nicht – wie zunächst befürchtet – in einem besorgniserregenden Ausmaß. So konnten wir zwar unsere Vertriebsziele im Bauspar- und Kreditgeschäft nicht vollständig erreichen, pandemiebedingte Stundungsanfragen von Kreditnehmern hingegen wurden lediglich in sehr geringem Umfang auf uns zugebracht. Auch ergaben sich bisher keine unbeherrschbaren Auswirkungen auf die Risikovorsorge. Für Einzelheiten verweisen wir auf die entsprechenden Abschnitte dieses Lageberichts.

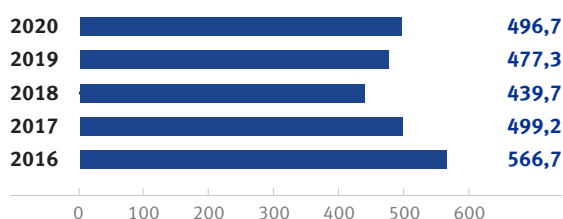
Bauspargeschäft

Unsere Vertriebspartner akquirierten im abgelaufenen Jahr 15.625 Bausparverträge mit einer Bruttobausparsumme von 473,7 Mio. EUR. Das Bausparneuegeschäft ist damit deutlich hinter unserer Erwartung von 550,0 Mio. EUR zurückgeblieben. Gegenüber dem Vorjahresergebnis (18.528 Verträge mit einer Bruttobausparsumme von 703,8 Mio. EUR) sank die Anzahl um 15,7 % und die Bruttobausparsumme um 32,7 %.

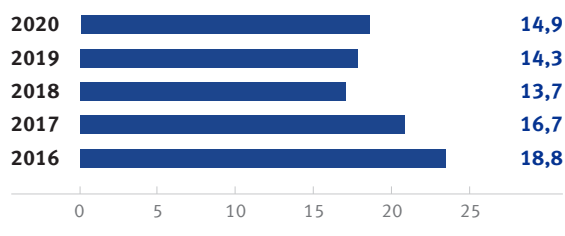
Das eingelöste Neugeschäft konnten wir jedoch im Vergleich zum Vorjahr steigern. Es wurden 14.912 Verträge mit einer Bausparsumme von 496,7 Mio. EUR eingelöst, dies entspricht einem Zuwachs um 4,3 % bei den Verträgen (Vorjahr 14.301 Verträge) bzw. 4,1 % bei der Bausparsumme (Vorjahr 477,3 Mio. EUR).

Eingelöstes Neugeschäft

in Mio. EUR



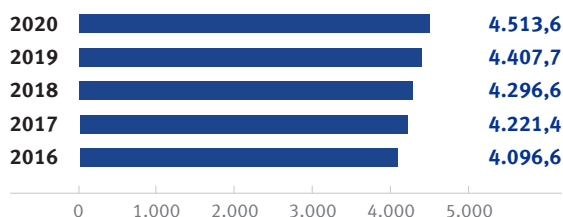
in Tsd. Stück



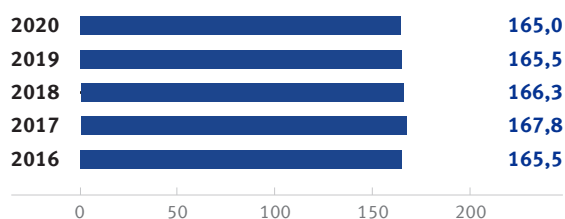
Am Ende des Geschäftsjahres verwalteten wir einen Vertragsbestand von 165.010 Verträgen (Vorjahr 165.515 Verträge) mit einer Bausparsumme von 4.513,6 Mio. EUR (Vorjahr 4.407,7 Mio. EUR).

Vertragsbestand

in Mio. EUR



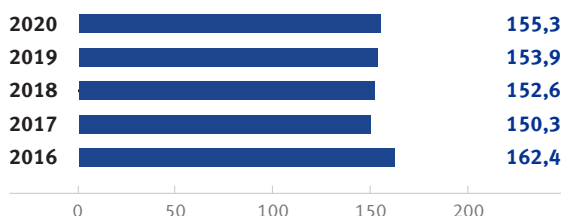
in Tsd. Stück



Der zuteilungswirksame Geldeingang lag mit 163,6 Mio. EUR um 0,5 % über dem Vorjahresniveau; die Höhe der Spargeldeingänge stieg um 0,1 %, die Höhe der Tilgungsgeldeingänge stieg um 4,8 %.

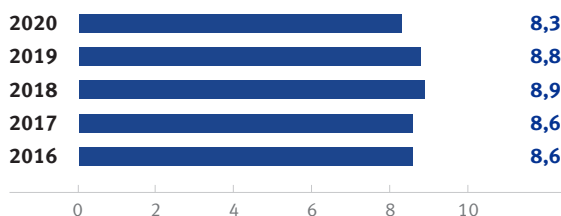
Spar- und Tilgungsgeldeingänge

(einschließlich Wohnungsbauprämie) in Mio. EUR



Guthabenzinsen

in Mio. EUR

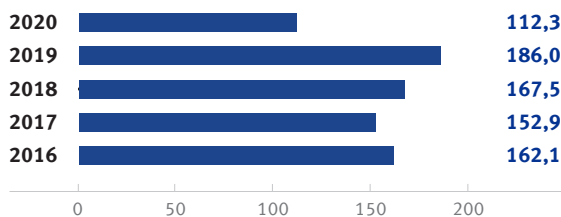


Kreditgeschäft

Das Kreditneugeschäft lag mit 112,3 Mio. EUR um 39,6 % unter dem Vorjahresniveau von 186,0 Mio. EUR; unsere Erwartung von 193,0 Mio. EUR wurde damit nicht erfüllt. Die Kreditzusagen sanken für Bauspardarlehen um 65,8 % auf 3,8 Mio. EUR (Vorjahr 11,1 Mio. EUR), für Zwischenkredite um 44,8 % auf 7,9 Mio. EUR (Vorjahr 14,3 Mio. EUR) und für Vorausdarlehen um 40,3 % auf 51,6 Mio. EUR (Vorjahr 86,5 Mio. EUR); die Zusagen für die sonstigen Baudarlehen lagen mit 49,0 Mio. EUR um 34,0 % unter ihrem Vorjahreswert (74,2 Mio. EUR).

Kreditneugeschäft

in Mio. EUR



Auszahlungen

Die Auszahlungen fielen mit 285,8 Mio. EUR um 11,2 % geringer aus als im Vorjahr (321,7 Mio. EUR).

Die Auszahlungen von Sparguthaben lagen mit 113,5 Mio. EUR um 4,0 % unter dem Vorjahresergebnis (118,2 Mio. EUR). Davon entfielen auf Auszahlungen aus Zuteilungen 40,4 Mio. EUR, auf Auszahlungen zur Ablösung von Zwischenkrediten und Vorausdarlehen 18,6 Mio. EUR und auf Auszahlungen im Rahmen von Kündigungen 54,5 Mio. EUR.

Die Auszahlungen von Bauspardarlehen stiegen um 15,4 % auf 31,0 Mio. EUR (Vorjahr 26,8 Mio. EUR). Davon entfielen auf Auszahlungen aus Zuteilungen 13,5 Mio. EUR und auf Auszahlungen zur Ablösung von Zwischenkrediten und Vorausdarlehen 17,5 Mio. EUR.

Die Auszahlungen von außerkollektiven Krediten gingen um 25,9 % auf 74,5 Mio. EUR (Vorjahr 100,6 Mio. EUR) zurück. Davon entfielen auf Auszahlungen von Zwischenkrediten 8,1 Mio. EUR und auf Auszahlungen von Vorausdarlehen 66,4 Mio. EUR.

Die Auszahlungen von sonstigen Baudarlehen sanken gegenüber dem Vorjahr (76,1 Mio. EUR) um 12,2 % auf 66,8 Mio. EUR.

Entwicklung der Zuteilungsmasse

Der Überschuss der Zuführungen zur Zuteilungsmasse belief sich am Ende des Geschäftsjahres auf 667,4 Mio. EUR (Vorjahr 648,5 Mio. EUR).

Zuteilungen

Unser Zuteilungsvolumen lag leicht unter dem Vorjahresniveau: Wir haben 10.230 Bausparverträge (Vorjahr 10.179 Bausparverträge) mit einer Bausparsumme von 183,7 Mio. EUR (Vorjahr 185,2 Mio. EUR) zugeteilt; alle Bausparverträge, die die Mindestvoraussetzungen erfüllten, wurden sofort zugeteilt.

Der Fonds zur bauspartechnischen Absicherung blieb auch in diesem Jahr ohne Dotierung.

Personal

Am 31. Dezember 2020 waren 66 Mitarbeiterinnen und 61 Mitarbeiter (Vorjahr 65 Mitarbeiterinnen und 65 Mitarbeiter) fest angestellt, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei 22,08 Jahren; im Jahresmittel beschäftigten wir 127,00 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 133,75).

3. Lage

Ertragslage

Das Zinsergebnis lag mit 17,8 Mio. EUR geringfügig unter dem Vorjahresniveau; erwartet hatten wir 17,5 Mio. EUR.

Das kollektive Zinsergebnis ist geringfügig gestiegen. Aufgrund einer geringeren Durchschnittsverzinsung der Bauspareinlagen sind die Zinsaufwendungen geringfügig zurückgegangen, ein gestiegener Bestand an Bauspardarlehen führte zu leicht höheren Zinserträgen.

Das Zinsergebnis des außerkollektiven Kreditgeschäfts wurde weiterhin maßgeblich vom anhaltend niedrigen Zinsniveau am Kapitalmarkt bestimmt. So sind die Zinserträge aus Zwischenkrediten, Vorausdarlehen und sonstigen Baudarlehen – trotz geringfügig ausgeweiteter Kreditbestände – geringfügig zurückgegangen; die Zinsaufwendungen für die Refinanzierung der sonstigen Baudarlehen haben sich deutlich reduziert. Die Zinserträge aus der Geld- und Kapitalanlage sind – ebenfalls beeinflusst vom niedrigen Zinsniveau am Kapitalmarkt, aber auch aufgrund eines geringeren Anlagevolumens – deutlich gesunken. Insgesamt ist das außerkollektive Zinsergebnis geringfügig gesunken.

Das Provisionsergebnis hat sich entgegen der Prognose im Vorjahr auf 0,1 Mio. EUR stark verbessert; erwartet hatten wir -1,6 Mio. EUR. Wesentlicher Grund für dieses Ergebnis war der erhebliche Rückgang im Kreditgeschäft und der in diesem Zusammenhang zu zahlenden Vermittlungsprovisionen.

Der allgemeine Verwaltungsaufwand (inkl. AfA) lag mit 19,6 Mio. EUR geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Geringfügig gesunkene Aufwendungen für Löhne und Gehälter, soziale Abgaben sowie die Altersversorgung und geringfügig gesunkene Aufwendungen für Sachanlagen führten zu geringfügig niedrigeren allgemeinen Verwaltungsaufwendungen; die geringfügig gestiegenen Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen konnten vollständig kompensiert werden.

Das Ergebnis der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge ist auf 7,2 Mio. EUR geringfügig gesunken. Anders als im Vorjahr sind die Aufwendungen und Erträge nicht durch die Auslagerung der Pensionsverpflichtungen für die laufenden Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrentner auf die SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e.V. beeinflusst. Entsprechend sind der sonstige betriebliche Aufwand und die sonstigen betrieblichen Erträge gesunken.

Das Ergebnis aus der Risikovorsorge ist stark gesunken. Insbesondere die erstmalig mittels mathematisch-statistischer Verfahren auf Basis eines Expected-Loss-Konzeptes ermittelte Pauschalwertberichtigung führte zu höheren Aufwendungen. Infolge dieser Änderung der Bewertungsmethode stieg die Pauschalwertberichtigung im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. EUR.

Als Ergebnis dieser Entwicklungen haben wir im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von 0,1 Mio. EUR erwirtschaftet, der unserer Erwartung entspricht.

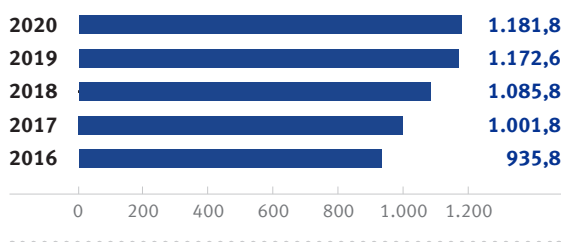
Die Aufwands-Ertrags-Relation (Verhältnis von Verwaltungsaufwand (inkl. AfA) und sonstigem betrieblichen Aufwand zu Zins- und Provisionsergebnis und sonstigen betrieblichen Erträgen) fiel mit 80,0 % deutlich besser aus als im Vorjahr (88,5 %).

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2020 betrug 1.181,8 Mio. EUR und lag um 0,8 % über der Vorjahressumme (1.172,6 Mio. EUR).

Bilanzsumme

in Mio. EUR



Der Kreditbestand ist auf 1.061,3 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 1.037,7 Mio. EUR); erwartet hatten wir einen geringfügig höheren Bestand von 1.116,9 Mio. EUR.

Der Bestand der Bauspardarlehen ist auf 90,5 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 86,5 Mio. EUR). Ursächlich für diese Entwicklung sind erheblich gestiegene Auszahlungen aus Zuteilungsdarlehen und geringfügig höhere Auszahlungen für Ablösungen von Zwischenkrediten, mit denen die geringfügig höheren Tilgungsgeldeingänge kompensiert werden konnten.

Der Bestand der Zwischenkredite ist auf 50,3 Mio. EUR gesunken (Vorjahr 68,5 Mio. EUR). Ursächlich für diese Entwicklung sind insbesondere gegenüber dem Vorjahr erheblich gesunkene Auszahlungen, mit denen die Ablösungen durch zugeteilte Bausparverträge nicht kompensiert werden konnten.

Der Bestand der Vorausdarlehen ist auf 519,8 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 491,3 Mio. EUR). Ursächlich für diese Entwicklung ist ein gegenüber dem Vorjahr geringeres Niveau an Ablösungen durch zugeteilte Bausparverträge, mit dem die erheblich gesunkenen Auszahlungen kompensiert werden konnten.

Der Bestand der sonstigen Baudarlehen ist geringfügig auf 400,7 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 391,5 Mio. EUR). Ursächlich für diese Entwicklung ist insbesondere eine

starke Steigerung des Anteils der KfW-Darlehen an den sonstigen Baudarlehen.

Die Anlage in Wertpapieren (inklusive anteiliger Zinsen) ist von 108,7 Mio. EUR (ausschließlich wie Umlaufvermögen bewertet) auf 84,2 Mio. EUR (wie Umlaufvermögen bewertet) und 4,9 Mio. EUR (wie Anlagevermögen bewertet) gesunken, im Wesentlichen aufgrund fällig gewordener Wertpapiere. Die Forderungen an Kreditinstitute sind aufgrund geringerer Guthaben auf Kontokorrentkonten auf 1,7 Mio. EUR gesunken (Vorjahr 1,9 Mio. EUR).

Die Refinanzierungsseite ist naturgemäß durch die Bauspareinlagen geprägt. Die Einlagen sind auf 757,9 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 734,9 Mio. EUR), erwartet hatten wir geringfügig höhere Einlagen von 768,0 Mio. EUR.

Die restliche Refinanzierung wird insbesondere durch Geldaufnahmen auf dem Kapitalmarkt sowie Festgeld-einlagen gedeckt.

Die überwiegend von Partnerbanken, der Deutschen Bundesbank und Versicherungsgesellschaften zugesagten Kreditlinien betragen zum Bilanzstichtag 347,2 Mio. EUR (Vorjahr 357,0 Mio. EUR); die Laufzeiten lagen zwischen drei Monaten und vier Jahren, die nicht ausgenutzten Kreditlinien betragen 78,2 Mio. EUR.

Als weitere Refinanzierungsquelle steht uns weiterhin ein über das Portal WeltSparen angebotenes Festgeldprodukt zur Verfügung; zum Bilanzstichtag betragen die Termineinlagen mit ihren Restlaufzeiten von bis zu vier Jahren 23,3 Mio. EUR.

Die Rückstellungen sind von 46,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 45,6 Mio. EUR gesunken. Das geringere Bausparneugeschäft und Kreditneugeschäft führte zu einer erheblichen Reduzierung der Rückstellungen erforderlicher Provisionen für diese Geschäfte.

Um die Effizienz in unseren Geschäftsprozessen weiter zu steigern, haben wir weiterhin in die Digitalisierung

unserer Geschäftsprozesse investiert; das hieraus bilanzierte immaterielle Vermögen betrug zum Bilanzstichtag 6,0 Mio. EUR.

Das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage sowie die Gewinnrücklagen unserer Gesellschaft betragen zum Jahresende 2020 unverändert 48,7 Mio. EUR. Die Beteiligungen am gezeichneten Kapital sind im Anhang dargestellt.

Zur Stärkung des Kernkapitals wurden zum Bilanzstichtag 1,6 Mio. EUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB eingestellt.

Zur Stärkung des Ergänzungskapitals wurden am 21. Dezember 2020 nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 3 Mio. EUR mit einer Laufzeit von 10 Jahren aufgenommen.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir zu den Meldestichtagen eingehalten, in der Meldung zum Bilanzstichtag betrug die Gesamtkapitalquote 12,88 % und die Kernkapitalquote 11,12 %.

Die Erfüllung unserer Zahlungsverpflichtungen war während des gesamten Jahres jederzeit durch eine dauerhaft ausreichende Liquidität gegeben; Liquiditätsengpässe bestanden nicht.

Die Anforderungen an die Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) haben wir zu den Meldestichtagen erfüllt, in der Meldung zum Bilanzstichtag betrug die Liquiditätsdeckungsquote 317,03 %.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Verhältnis von Nettogewinn zur Bilanzsumme) per 31. Dezember 2020 betrug 0,01 % (Vorjahr 0,01 %).

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Da die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. an unserer Gesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 Aktiengesetz besitzt, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat einen Bericht gemäß § 312 Aktiengesetz über die Beziehungen zu verbundenen

Unternehmen, einschließlich der mit ihnen getätigten Rechtsgeschäfte, vorgelegt.

Der genannte Bericht schließt mit folgender Erklärung: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen¹⁾

Die Auswahl der Mitglieder unseres Vorstands obliegt unserem Aufsichtsrat; von einer Bestellung eines Nominierungsausschusses hat der Aufsichtsrat abgesehen, die Auswahl wird vom Aufsichtsrat als Gesamtgremium wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, dass bis zum 31. März 2022 von den Mandaten im Aufsichtsrat ein Mandat mit einer Frau zu besetzen ist – diese Zielgröße wurde bereits erfüllt – und von den Mandaten im Vorstand ebenfalls ein Mandat mit einer Frau zu besetzen ist.

Der Vorstand hat darüber hinaus beschlossen, dass bis zum 31. März 2022 in den obersten zwei Managementebenen jeweils zwei Positionen mit Frauen zu besetzen sind.

4. Beurteilung von Geschäftsverlauf und Lage

Die ungeahnten Herausforderungen der Corona-Pandemie nahmen – zusätzlich zum ohnehin belastenden, weil anhaltend niedrigen Zinsniveau – spürbaren Einfluss auf unsere Geschäftsentwicklung. Vor dem Hintergrund dieser Faktoren müssen wir mit dem Geschäftsverlauf zufrieden sein, auch wenn er hinter unseren Planungen zurückblieb.

Die Ertragslage entwickelte sich insgesamt zufriedenstellend, insbesondere aufgrund eines stark verbesserten Provisionsergebnisses, das ein geringfügig rückläufiges Zinsergebnis überkompensieren konnte.

¹⁾ Ungeprüfte Angaben

Die Finanz- und Vermögenslage entwickelte sich vor dem Hintergrund von Geschäftsverlauf und Ertragslage sowie geprägt von einer weiteren Stärkung der Eigenmittel ebenfalls zufriedenstellend.

5. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2020 bestand über den Januar hinweg weiterhin eine längere Phase des harten Lockdown mit deutlich reduzierten Wirtschaftsaktivitäten und eingeschränkter Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Unternehmen mit der Folge von Kurzarbeit und Einkommenseinbußen bei den Beschäftigten. Somit hat sich auch die Wahrscheinlichkeit für weitergehende Belastungen der Konjunktur sowie zukünftige negative Folgen sowohl für die Immobilienwirtschaft als auch für private Haushalte erhöht. Insoweit liegt ein wertbegründendes Ereignis nach dem Bilanzstichtag vor.

Die konkreten Auswirkungen auf die Wirtschaft, einzelne Märkte und Branchen sind derzeit weiterhin noch nicht abschließend abschätzbar. Die in diesem Lagebericht enthaltenen Prognosen sind in Anbetracht der sich entfaltenden Dynamik von hoher Unsicherheit geprägt. Sofern sich die Auswirkungen des Coronavirus auf die Wirtschaft jedoch in nachhaltigen Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen und die aktuelle Situation länger anhält oder sich verschärft, könnte dies belastend auf unsere angestrebten bedeutsamsten Leistungsindikatoren zum 31. Dezember 2021 wirken. Insbesondere könnten die Vertriebsziele im Bauspar- und Kreditgeschäft – und darauf aufbauend auch die Bestandsziele im Bauspar- und Kreditgeschäft – infolge reduzierter Kundenkontakte oder zurückgestellter Bauvorhaben bei den Kunden nicht erreicht werden. Auch könnte das Jahresergebnis durch steigende Risikoversorgeaufwendungen und Belastungen im Zinsergebnis deutlich unter dem Ergebnis des Jahres 2020 liegen, mit möglicherweise entsprechend negativen Folgewirkungen für das aufsichtsrechtliche Kapital und die aufsichtsrechtlichen Kennziffern sowie für weitere Risikosteuerungsgrößen.

6. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die im folgenden Prognosebericht enthaltenen Zukunftsaussagen basieren auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus den zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen. Sie stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Entwicklungen oder Ereignisse beziehen und die in unsere Unternehmensplanung eingeflossen sind.

Bezüglich des Eintritts der zukünftigen Entwicklungen oder Ereignisse bestehen Ungewissheiten und Risiken, von denen viele Faktoren außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme stehen; insbesondere sind die konkreten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft, einzelne Märkte und Branchen derzeit weiterhin noch nicht abschließend abschätzbar. Entsprechend sind die Zukunftsaussagen von hoher Unsicherheit geprägt und können tatsächliche Entwicklungen oder Ereignisse von diesen Aussagen abweichen. Dabei definieren wir Chancen als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für uns positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können; Risiken hingegen definieren wir als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für uns negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Wir schließen uns der Erwartung der Bundesregierung und der Deutschen Bundesbank an, dass die deutsche Wirtschaft im ersten Quartal 2021 noch deutlich durch die Pandemie beeinträchtigt sein wird. Im Jahresverlauf, nach einer Stabilisierung der pandemischen Lage, dürfte die Konjunktur wieder Fahrt aufnehmen. Das Zinsniveau wird aber unverändert niedrig bleiben.

Die Bundesregierung rechnet in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2021 – trotz der erheblichen Verlangsamung der konjunkturellen Dynamik zum Jahresbeginn – für 2021 mit einem Wirtschaftswachstum von 3,0 %. Der Finanzstabilitätsbericht 2020 der Deutschen Bundesbank sieht jedoch auch die bei anhaltender Krise zunehmend sichtbar werdenden Solvenzprobleme bei Unternehmen und befürchtet, dass die Zahl der

Unternehmensinsolvenzen und die Arbeitslosigkeit in den kommenden Quartalen steigen werden. Gleichzeitig deuten die Zinserwartungen an den Finanzmärkten auf noch länger andauernde niedrige Zinsen hin; dieses Szenario wird von den Erläuterungen der Europäischen Zentralbank zu ihren geldpolitischen Beschlüssen gestützt. Danach werden die Leitzinsen so lange auf ihrem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau bleiben, bis sich die Inflationsaussichten deutlich einem Niveau annähern, das hinreichend nahe, aber unter 2,0 % liegt, und sich diese Annäherung in der Dynamik der Kerninflation durchgängig widerspiegelt.

Diese Voraussetzungen werden unser Geschäftsmodell unverändert vor große Herausforderungen stellen, wir blicken dennoch optimistisch in die Zukunft und streben die Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren für 2021 wie folgt an:

Leistungsindikatoren

in Mio. EUR

	zum 31.12.2021
Bausparneugeschäft (in Bausparsumme)	450,0
Bauspareinlagen	755,8
Kreditneugeschäft (in Nominalbetrag)	104,0
Kreditbestand	1.064,8
Zinsergebnis	17,0
Provisionsergebnis	1,0
Jahresergebnis	0,5

Chancen für die Entwicklung des Bauspar- und Kreditgeschäfts sehen wir insbesondere in der unverändert hohen Nachfrage nach Immobilien. Wir gehen davon aus, dass das niedrige Zinsniveau weiterhin ein entscheidender Faktor für die Menschen sein wird, in privates Wohneigentum zu investieren; zudem haben die eigenen vier Wände durch Lockdown, Kontaktbeschränkungen und vermehrtes Homeoffice eine Aufwertung erfahren. Für Kapitalanleger bleiben Immobilien mangels renditestarker Alternativen ebenfalls eine attraktive Anlagemöglichkeit. Daneben ist es möglich, dass bei gleichbleibenden oder sich verbessernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Risikovor-sorgebedarf geringer ausfällt als erwartet.

Wir sehen aber auch das Risiko, dass sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft in nachhaltigen Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen. Eine mit derartigen Belastungen einhergehende steigende Arbeitslosigkeit könnte sowohl die Motivation als auch die Möglichkeiten für den Erwerb von Wohneigentum dämpfen. Ohnehin schon erschweren die steigenden Immobilienpreise den Erwerb von Wohneigentum insbesondere für junge Familien. Auch können weitere nur begrenzt planbare oder unerwartete Entwicklungen externer branchenbezogener, volkswirtschaftlicher oder geopolitischer Rahmenbedingungen negativen Einfluss auf unser Bauspar- und Kreditgeschäft haben. So könnte eine Trendwende der Rahmenbedingungen u. a. zu einem deutlichen Rückgang der Immobilienpreise führen und eine davon ausgelöste Wertminderung von zur Verfügung gestellten Sicherheiten zusätzlichen Risikovor-sorgebedarf verursachen; auch wären Buchwertverluste und steigende Risikovor-sorgeaufwendungen im Wertpapierportfolio nicht auszuschließen.

Das Zinsergebnis lässt sich langfristig insbesondere mit der Entwicklung eines neuen, niedriger verzinsten Bauspartarifs verbessern; eine zielgerichtete Liquiditätssteuerung unter Nutzung der verschiedenen Refinanzierungsmöglichkeiten bietet kurzfristige Impulse. Diesen Möglichkeiten steht das Risiko gegenüber, dass insbesondere die höher verzinsten Bausparverträge nach wie vor überwiegend nur zur Besparung ohne die Inanspruchnahme eines Bauspardarlehens genutzt werden. Wir werden daher weiterhin die gesetzlichen Kündigungsrechte nutzen, um den Bestand solcher Bauspareinlagen abzubauen.

Das Provisionsergebnis ist insbesondere dem Risiko einer Niederlage im Verfahren um die Zulässigkeit der AGB-Klauseln zur Servicepauschale ausgesetzt, die erhebliche Auswirkungen auf die Provisionserträge haben würde. Zudem könnte die hohe Nachfrage nach Immobilien zu einem erheblich über den Erwartungen liegenden Kreditneugeschäft und in der Folge zu steigenden Provisionszahlungen für dessen Vermittlung führen. Gleichwohl sehen wir eine Chance zur Stei-

gerung des Provisionsergebnisses in einer stärkeren Platzierung unserer Kreditprodukte auf elektronischen Marktplätzen in Verbindung mit der Durchsetzung geringerer Vermittlungsprovisionen; entsprechende Überlegungen sind bereits projektiert und werden in 2021 weiterverfolgt.

Das Jahresergebnis wird angesichts der unverändert anhaltenden Niedrigzinsphase weiter unter Druck bleiben. Chancen für eine Verbesserung bestehen daher primär im Zusammenhang mit weiteren Optimierungen des Personal- und Sachkostenmanagements, Risiken sehen wir – neben den Auswirkungen einer Niederlage im Verfahren um die Zulässigkeit der AGB-Klauseln zur Servicepauschale – insbesondere in möglichen Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen als Folge der Corona-Pandemie, einem daraus resultierenden Anstieg der Risikovorsorgeaufwendungen sowie negativer Folgewirkungen für das aufsichtsrechtliche Kapital, die aufsichtsrechtlichen Kennziffern und weitere Risikosteuerungsgrößen. Auch könnten zukünftige regulatorische Initiativen und eine zunehmende Intensität des Wettbewerbs unter den Anbietern von Baufinanzierungen mit weiteren Ertragsrisiken einhergehen.

7. Risikoberichterstattung

Risikomanagement

Wir verfolgen die Strategie, nachhaltige Erträge aus unserer Geschäftstätigkeit zu erwirtschaften, indem wir unsere Chancen konsequent nutzen; hierfür sind wir auch bereit, kalkulierbare Risiken in einem vertretbaren Ausmaß einzugehen. Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenpotentiale von Risiken werden durch geeignete Maßnahmen so reduziert, dass eine Gefährdung des Unternehmens ausgeschlossen werden kann.

Zur Absicherung dieser Strategie haben wir ein Risikomanagementsystem auf Basis der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erlassenen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) installiert, das sukzessiv ausgebaut und optimiert wird.

Zentrales Element des Risikomanagementsystems ist unsere Risikocontrolling-Funktion gemäß AT 4.4.1 MaRisk, die unmittelbar dem Vorstand untersteht. Die Mitarbeiter der Risikocontrolling-Funktion haben alle notwendigen Befugnisse und einen uneingeschränkten Zugang zu allen Informationen, die für die Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlich sind; der Leiter der Risikocontrolling-Funktion wird bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands beteiligt.

Unser Strategiemanagement sieht eine Geschäftsstrategie, eine Kreditrisikostategie und eine IT-Strategie vor, deren Detaillierungsgrade Umfang, Komplexität und Risikogehalt unserer Geschäftsaktivitäten entsprechen.

Die Geschäftsstrategie legt die geplante Geschäftsentwicklung und die Grundzüge der Risikobehandlung unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit fest; aus diesem Grund erfolgt keine Trennung in Geschäftsstrategie und Risikostrategie.

Die Geschäftsstrategie wird ergänzt durch die Kreditrisikostategie und die IT-Strategie – die Kreditrisikostategie legt die geplante Entwicklung und die Grundzüge der Risikosteuerung unseres Adressenausfallrisikos aus dem Kreditgeschäft für einen angemessenen Planungszeitraum fest, die IT-Strategie bildet die Grundlage für die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres IT-Bereichs.

Die Strategien werden jährlich durch den Vorstand überprüft und angepasst. Nach ihrer Festlegung werden sie dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit ihm erörtert; den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen die aktuellen Strategien dauerhaft elektronisch zur Verfügung.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur in Form von Gefährdungsanalysen verfolgen wir das Ziel, alle potentiellen Risiken zu identifizieren, zu systematisieren, zu dokumentieren und zu bewerten sowie die Maßnahmen zur Risikosteuerung festzulegen; wird unterjährig ein neues Risiko identifiziert, wird ebenfalls unterjährig eine Gefährdungsanalyse erstellt.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept verfolgt eine Going-Concern-Ausrichtung (alter Prägung gemäß Annex des BaFin-Risikotragfähigkeitsleitfadens), d. h. die Unternehmensfortführung soll unter Einhaltung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen sichergestellt sein, selbst wenn alle Positionen des Risikodeckungspotentials durch schlagend werdende Risiken aufgezehrt würden.

Als Risikotragfähigkeitskapital dienen sämtliche im Geschäftsjahr zur Verfügung stehenden Kapitalkomponenten aus der Langzeit-Prognose: das um immaterielle Vermögensgegenstände reduzierte Eigenkapital, das prognostizierte Ergebnis vor Steuern und die prognostizierte Risikovorsorge. Aus diesem Kapital wird zunächst die dauerhafte Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sichergestellt; die Bestimmung des Risikodeckungspotentials erfolgt aus dem verbleibenden Kapital.

Für die Deckung möglicher Schäden aus dem Eintritt der Risiken wird ein Anteil des Risikodeckungspotentials als Risikodeckungsmasse festgelegt, für die Limitierung der einzelnen Risiken werden Anteile der Risikodeckungsmasse als Risikolimiten festgelegt (die Größenordnung der Risikodeckungsmasse und ihre Verteilung als Limite auf die einzelnen Risiken spiegeln insofern den Risikoappetit wider, mit dem die in der Unternehmensplanung fixierten Ziele erreicht werden sollen).

Die Risikotragfähigkeit wird dreistufig beurteilt; es gilt:

1. Die Entwicklung der einzelnen Risiken steht im Einklang mit dem festgelegten Risikoappetit, sofern die Risikopotentiale der einzelnen Risiken die jeweiligen Risikolimiten nicht übersteigen.
2. Die Entwicklung des Gesamtrisikos steht im Einklang mit dem festgelegten Risikoappetit, sofern die Summe der Risikopotentiale die Risikodeckungsmasse nicht übersteigt.
3. Die aufsichtliche Risikotragfähigkeit ist gegeben, sofern die Summe der Risikopotentiale das Risikodeckungspotential nicht übersteigt.

Eine regelmäßige Berichterstattung in Form vierteljährlicher Risikoberichte dient dazu, den Vorstand in angemessenen Abständen in nachvollziehbarer, aussagefähiger Art und Weise über die Risiko-Situation des Unternehmens zu unterrichten. Insbesondere werden die Entwicklung der Einzelrisiken und die Auslastungen ihrer Limite dargestellt, die Auslastung der Risikodeckungsmasse abgebildet und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens beurteilt.

Die Information des Aufsichtsrats erfolgt im Rahmen des vierteljährlichen Berichts des Vorstands an den Aufsichtsrat sowie in Form ausführlicher Darstellungen und Erläuterungen in den Sitzungen des Aufsichtsrats.

Das Risikomanagementsystem wird in regelmäßigen Abständen durch die Innenrevision geprüft.

Adressenausfallrisiko aus dem Kreditgeschäft

Das Adressenausfallrisiko aus dem Kreditgeschäft stellt für uns naturgemäß das größte Risiko dar. Unser Kreditportfolio mit seinen Bauspardarlehen, Zwischenkrediten, Vorausdarlehen und sonstigen Baudarlehen in einer Größenordnung von 1.061,3 Mio. EUR unterstreicht diese Bedeutung.

Die regulatorischen Eigenmittelanforderungen berechnen wir im Rahmen des Standardansatzes.

Die Gefahr von Verlusten aus dem Kreditgeschäft besteht in der Möglichkeit, dass Kreditnehmer ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen, die Sicherheiten nicht werthaltig sind und nach Sicherheitenverwertung die verbleibende Forderung nicht gedeckt ist.

Dieser Gefahr begegnen wir mit einer auf das Privatkundengeschäft im Rahmen der selbstgenutzten Immobilie ausgerichteten Kreditvergabepolitik, die sich insbesondere in einem rezessiven Umfeld vorteilhaft auswirken soll.

Eine umfassende Prüfung der Bonität, ein mit verschiedenen Datenbanken (z. B. Bodenrichtwerten, Markt-

anpassungsfaktoren) verknüpftes DV-Verfahren zur Unterstützung der Objektbewertung sowie die branchenspezifische Auslaufbegrenzung zusammen mit weiteren Vorschriften des Bausparkassengesetzes ermöglichen uns, Kreditnehmer vor einer möglicherweise nicht tragbaren finanziellen Verpflichtung zu schützen und die Anzahl potentieller Mahnfälle sowie Forderungsausfälle zu reduzieren.

Darüber hinaus setzen wir ein über mehrere Jahre mit anderen Bausparkassen entwickeltes Scoring-Verfahren zur Bonitätsbeurteilung als Antrags-Scoring im Rahmen der Kreditgewährung und als regelmäßiges Bestands-Scoring im Rahmen der Kreditweiterbearbeitung ein. Eine jährliche Validierung gewährleistet die dauerhafte Leistungsfähigkeit und Stabilität des Scoring-Verfahrens.

Erkennbaren Ausfallrisiken begegnen wir mit der Bildung angemessener Wertberichtigungen, dabei unterscheiden wir folgende Ansätze:

Wenn ein konkretes Ausfallrisiko erkennbar wird durch Leistungsstörungen in einem nicht geringen Umfang oder durch uns bekannt gewordene Umstände, die eine Realisierung unserer Forderung in vollem Umfang aus gestellten Sicherheiten in hohem Maße ganz oder teilweise unwahrscheinlich erscheinen lassen, bilden wir Einzelwertberichtigungen. Die Höhe hängt vom erwarteten Verwertungserlös der im Einzelfall zur Verfügung gestellten Sicherheit ab.

Für das Ausfallrisiko, das am Bilanzstichtag besteht, aber bis zur Bilanzaufstellung noch nicht erkennbar geworden ist und daher nicht durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt werden kann, bilden wir eine Pauschalwertberichtigung. Zum Bilanzstichtag erfolgte die Bildung erstmalig mittels mathematisch-statistischer Verfahren auf Basis eines Expected-Loss-Konzeptes. Infolge dieser Änderung der Bewertungsmethode stieg die Pauschalwertberichtigung im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. EUR.

Für die Quantifizierung nutzen wir ein auf die Eigenschaften unseres Kreditportfolios abgestimmtes Messverfahren, das die Risikopotentiale der Kredite in Abhängigkeit der Besicherung auf Einzelkreditenebene ermittelt. So werden bei grundpfandrechtlich gesicherten Krediten die in den letzten zehn Jahren gemessenen Erlösquoten der jeweiligen Objektarten zugrunde gelegt; Blankokredite hingegen werden in voller Höhe berücksichtigt. Die so ermittelten Risikopotentiale werden der Risikovorsorge gegenübergestellt und gehen anschließend in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung ein.

Zum Bilanzstichtag setzte sich unser Kreditportfolio zusammen aus 98,9 % Krediten ohne Leistungsstörungen, 0,8 % Krediten mit Leistungsrückständen von mehr als 90 Tagen oder zahlungsunfähigen Kreditnehmern und 0,3 % Krediten mit anhängigen Sicherheitenverwertungen oder verbleibenden Forderungen nach abgeschlossenen Sicherheitenverwertungen; das Risikopotential des Portfolios betrug 1,5 Mio. EUR, die Auslastungsquote des internen Risikolimits betrug 46,6 %.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kapitaldienstfähigkeit unserer Kreditnehmer haben wir intensiv beobachtet und analysiert. Bereits im Frühjahr 2020 haben wir erstmalig Szenariorechnungen zur Abschätzung der Folgen ausbleibender Kapitaldienste für das Kreditportfolio erstellt; im Laufe des Jahres haben wir diese Rechnungen laufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst.

Gemessen an den gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie blieben Anfragen unserer Kreditnehmer zu Unterstützungsmaßnahmen auf geringem Niveau. Zum Bilanzstichtag verzeichneten wir Stundungen gemäß Artikel 240 § 3 EGBGB zu 74 Krediten mit einem Volumen von 5,8 Mio. EUR und individuelle Zahlungsvereinbarungen zu 276 Krediten mit einem Volumen von 30,4 Mio. EUR. Der weit überwiegende Anteil der Kreditnehmer hat seine regulären Zahlungen nach Beendigung der Unterstützungsmaßnahmen wieder aufgenommen, lediglich drei Blankokredite mit einem Volumen von 0,1 Mio. EUR mussten in der Folge abgeschrieben werden.

Die bisherigen Folgen für das Kreditportfolio sehen wir als beherrschbar an. Nicht auszuschließen ist aber, dass sich weitere Auswirkungen der Corona-Pandemie erst mit großer zeitlicher Verzögerung zeigen und zu steigenden Risikovorsorgeaufwendungen führen. Wir werden die Kapitaldienstfähigkeit unserer Kreditnehmer daher auch weiterhin intensiv beobachten.

Adressenausfallrisiko aus dem Handelsgeschäft

Unser Handelsgeschäft unterliegt den Anlagevorschriften des Bausparkessengesetzes und beschränkt sich auf die Zwischenanlage kollektiver Mittel in Wertpapieren und Festgeldern, die kurzfristige Geldanlage und Geldaufnahme zur Liquiditätsdisposition sowie die Refinanzierung sonstiger Baudarlehen.

Als Nicht-Handelsbuchinstitut ordnen wir sämtliche Geschäfte dem Anlagebuch zu. Die einzelnen Geschäfte werden ausschließlich in Euro abgeschlossen, Fremdwährungsrisiken sind somit ausgeschlossen; den Einsatz derivativer Finanzinstrumente nutzen wir nicht.

Die regulatorischen Eigenmittelanforderungen berechnen wir im Rahmen des Standardansatzes.

Die Gefahr von Verlusten aus dem Handelsgeschäft besteht in der Möglichkeit, dass sich die Bonität von Kontrahenten oder Wertpapieren verschlechtert oder nicht mehr gewährleistet ist und die Anlage zu Kapitalverlusten führt.

Dieser Gefahr begegnen wir mit einer ausgewogenen Anlagestruktur, einer möglichst großen Anzahl von untereinander unabhängigen Kontrahenten bzw. Emittenten und regelmäßig überprüften Kontrahenten- bzw. Emittentenlimiten. Die Limite werden vom Vorstand je Kontrahent bzw. Emittent auf Basis interner Ratings festgelegt, die wiederum auf Ratings zertifizierter Ratingagenturen basieren.

Die Ermittlung des Risikovolumens jeder Geld- und Wertpapieranlage erfolgt mit Hilfe individueller Bonitätsgewichtungsfaktoren (basierend auf den Annual Default Studies von Standard & Poor's), bei Wertpapieranlagen

zuzüglich eventueller Credit Spread-Aufschläge (abgeleitet aus den durchschnittlichen Sekundärmarkt-Spreads des Jumbo-Pfandbriefmarktes, die der Verband deutscher Pfandbriefbanken veröffentlicht). Regelmäßige Überprüfungen der Ratings in Verbindung mit regelmäßigen Stresstests stellen sicher, dass die Anlagestruktur keine erhöhten Risikopositionen birgt.

Zum Bilanzstichtag setzten sich unsere Wertpapieranlagen zusammen aus 40,87 % Anlagen von öffentlichen Emittenten und 59,13 % Anlagen von nicht-öffentlichen Emittenten; das Risikopotential der Anlagen betrug 0,5 Mio. EUR, die Auslastungsquote des internen Risikolimits betrug 56,0 %.

Marktpreisrisiko

Unser Marktpreisrisiko beschränkt sich auf das kollektive Geschäft, das außerkollektive Geschäft und die Wertpapieranlage. Wir definieren es als Gefahr von Verlusten in Form eines verminderten Zinsergebnisses und eines Wertpapier- und Pensionsrückstellungs-Bewertungsergebnisses aufgrund nachteiliger Veränderungen des Zinsniveaus.

Eine Unterlegung mit regulatorischen Eigenmitteln ist nicht erforderlich.

Für die Quantifizierung unterwerfen wir die zinstragenden Bilanzpositionen und die Wertpapierbestände regelmäßig Szenarien in Form veränderter Zinsniveauentwicklungen, um die Auswirkungen auf das prognostizierte Zinsergebnis, einen potentiellen Zu- oder Abschreibungsbedarf auf die Wertpapiere und potentielle zinsinduzierte Aufwendungen für Pensionsrückstellungen zu ermitteln. Diese GuV-orientierte Betrachtung nutzen wir als primär steuerungsrelevante Perspektive; sie wird unterstützt durch barwertige Analysen, mit der wir weitergehende Risiken in bedeutendem Umfang erkennen wollen, die eine Berücksichtigung in der steuerungsrelevanten Perspektive erfordern.

Zum Bilanzstichtag betrug das Risikopotential 0,01 Mio. EUR, die Auslastungsquote des internen Risikolimits betrug 4,0 %.

Darüber hinaus ermitteln wir die Auswirkungen plötzlicher und unerwarteter Zinsänderungen nach den Vorgaben des BaFin-Rundschreibens 6/2019 [BA]. Danach gelten Institute als Institute mit erhöhten Zinsänderungsrisiken, wenn der wirtschaftliche Wert der Geschäfte ihres Anlagebuchs bei einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung von 200 Basispunkten um mehr als 20 % ihrer Eigenmittel absinkt.

Zum Bilanzstichtag betragen unsere Zinsrisikokoeffizienten +1,63 % bei einer Parallelverschiebung um +200 Basispunkte bzw. -2,50 % bei einer Parallelverschiebung um -200 Basispunkte; wir galten demnach nicht als Institut mit erhöhten Zinsänderungsrisiken.

Liquiditätsrisiko

Unser Liquiditätsrisiko ist konzentriert auf die Erfüllung der kollektiven Kassenleistung gegenüber unseren Kunden und die Sicherstellung der Refinanzierung unserer sonstigen Baudarlehen.

Wir definieren es als Gefahr, Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können.

Neben der täglichen Bankkontenbearbeitung und Disposition gewährleisten insbesondere die Anlagestrategie unserer Geldmittel, eine monatliche Liquiditätsübersicht auf Gesamtbankebene und die monatliche Berechnung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß EU-Verordnung 575/2016 für die folgenden zwölf Monate jederzeit eine ausreichende Zahlungsbereitschaft. Zur zusätzlichen Absicherung der Liquidität bestehen Kreditlinien bei verschiedenen Banken.

Die Erfüllung der kollektiven Kassenleistung gegenüber unseren Kunden wird durch die Ergebnisse umfangreicher Prognosen unseres Kollektivsimulationsmodells sichergestellt. Halbjährliche Bestandsanalysen, über die Verhaltensänderungen unserer Kunden bei der Führung ihres Bausparvertrages abgeleitet werden können, tragen zur laufenden Anpassung der im Modell eingesetzten Parameter und somit zur Verfeinerung der

Prognosen bei. Der kollektive Lagebericht 2020 stellt fest, dass wir uns über den gesamten Simulationshorizont in der Lage sehen, die übernommenen Verpflichtungen aus dem Bausparkassengesetz zu erfüllen.

Die Sicherstellung der Refinanzierung unserer sonstigen Baudarlehen gewährleisten wir durch Geschäftsbeziehungen zu untereinander unabhängigen Partnerbanken, so dass wir die Refinanzierung bedarfsgerecht und flexibel steuern können. Regelmäßige Stresstests sollen sicherstellen, dass wir auch bei angespanntem Marktumfeld in der Lage sind, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken; regelmäßige Überprüfungen der Bonität der Banken sollen den dauerhaften Zugang zu den Kreditlinien sicherstellen.

Die Quantifizierung erfolgt auf Grundlage einer Liquiditätsablaufbilanz auf Gesamtbankebene für die nächsten 12 Monate. Die Risikopotentiale errechnen sich aus Refinanzierungskosten zur Behebung eventueller rechnerischer Liquiditätsunterdeckungen sowie entgehender Zinserträge aufgrund der Refinanzierung geplanter Geldaufnahmen nicht am Markt, sondern durch den Verkauf einzelner Kreditportfolios.

Die Auslastungsquote des internen Risikolimits betrug zum Bilanzstichtag 19,0 %.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definieren wir als Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten; hierbei berücksichtigen wir auch das Rechtsrisiko.

Die regulatorischen Eigenmittelanforderungen berechnen wir im Rahmen des Basisindikatoransatzes.

Ein wesentlicher Faktor des operationellen Risikos ist die Verfügbarkeit der DV-Systeme. Wir nutzen aufgrund eines Dienstleistungsvertrages das DV-System der SIGNAL IDUNA Gruppe. Für dieses System sowie die von uns individuell entwickelten und genutzten DV-Anwendungen existiert ein umfangreiches Siche-

rungskonzept, u. a. mit Zugriffsschutzsystemen, einer Notfallplanung und der ständigen Verfügbarkeit eines Backup-Rechenzentrums. Darüber hinaus sorgt ein Informationssicherheitsbeauftragter für einen sensiblen und verantwortungsbewussten Umgang mit den Kunden-, Mitarbeiter- und Unternehmensinformationen sowie den sie verarbeitenden IT-Systemen.

Unsere Personalausstattung gewährleistet eine ordnungsgemäße und zeitnahe Abwicklung des Tagesgeschäfts, die Qualifikation unserer Mitarbeiter wird durch umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen erreicht. Dem Fluktuationsrisiko, insbesondere bei Schlüsselfunktionen, tragen wir durch Vertretungs- und Nachfolgeregelungen angemessene Rechnung.

Die Gefahr des Eintritts von Bearbeitungsfehlern wird systemimmanent durch das interne Kontrollsystem (IKS) reduziert. Zentraler IKS-Bestandteil ist unsere schriftlich fixierte Ordnung in Form eines umfassenden Anweisungs- und Informationssystems. Auch die Kompetenzen und Vollmachten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in einer entsprechenden Anweisung geregelt und darüber hinaus in den DV-Anwendungen integriert. Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des IKS, insbesondere die Übereinstimmung und Einhaltung der schriftlich fixierten Ordnung, werden bei allen Prüfungen der Innenrevision betrachtet und beurteilt.

Dem Formularisiko begegnen wir durch die Verwendung standardisierter und rechtlich geprüfter Kreditverträge, Sicherungsvereinbarungen und Grundschuldbestellungsurkunden.

Das Rechtsrisiko wird bestimmt durch die Klage eines Verbraucherschutzverbandes, die im Sommer 2019 beim Landgericht Hamburg eingereicht wurde. Der Verband klagt auf Unterlassung der Verwendung der AGB-Klauseln zur Servicepauschale und argumentiert, dass es sich bei den Klauseln nicht um kontrollfreie Preisabreden für Sonderleistungen, sondern um der AGB-rechtlichen Inhaltskontrolle unterliegende Preisnebenabreden handele. Nach unserer Rechts-

auffassung sind die Klauseln wirksam, weil mit ihnen ausschließlich Sonderleistungen bepreist werden, zu deren Erbringung wir unstreitig nicht gesetzlich verpflichtet sind. In dem Gerichtsverfahren sind bislang lediglich die Klageschrift und die Klageerwiderung ausgetauscht; eine mündliche Verhandlung hat noch nicht stattgefunden und gleichgelagerte Fälle, die eine Präjudiz sein könnten, existieren nicht. Ein aus heutiger Sicht unwahrscheinliches Unterliegen in sämtlichen relevanten Rechtsfragen des Verfahrens könnte zu erheblichen Belastungen unseres Kapitals und unserer zukünftigen Ertragslage führen. Gleichwohl erwarten wir mit weit überwiegender Wahrscheinlichkeit einen positiven Ausgang des Verfahrens zu unseren Gunsten.

Soweit bedeutende Schäden aus operationellen Risiken eintreten, analysieren wir diese unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen und entwickeln Steuerungsmaßnahmen, die der künftigen Risikoreduzierung bzw. Risikovermeidung dienen; zusätzlich werden diese Schäden in einer Schadendatenbank erfasst.

Die Risikopotentiale der operationellen Einzelrisiken errechnen sich aus der Multiplikation der anzunehmenden Schadenhöhe bei Eintritt des Risikos und eines Anrechnungsfaktors in Abhängigkeit der geschätzten Schadenhäufigkeit.

Die Auslastungsquote des internen Risikolimits betrug zum Bilanzstichtag 70,1 %.

Kollektivrisiko

Das Kollektivrisiko stellt das spezifische Geschäftsrisiko einer Bausparkasse dar und basiert auf Abweichungen der tatsächlichen Verhaltensweisen der Bausparer von den prognostizierten Annahmen.

Die Auswirkungen dieser Abweichungen spiegeln sich in vielfältigen Ausprägungen in den einzelnen Risiken wider – wir betrachten das Kollektivrisiko daher nicht isoliert, sondern berücksichtigen es als integralen Bestandteil bei der Beurteilung, Steuerung und Überwachung sämtlicher Risiken.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen bedeuten eine ungleichmäßige Verteilung von Risikotreibern innerhalb einzelner Risiken oder über verschiedene Risiken hinweg, die Kreditinstitute bei ökonomischen Veränderungen zu solchen schweren wirtschaftlichen Belastungen führen können, dass ihre Solvenz gefährdet wird. Die Identifizierung, Steuerung und Überwachung von Risikokonzentrationen bildet daher einen Schwerpunkt bei der Ausgestaltung unseres Risikomanagements.

Risikokonzentrationen im Kreditgeschäft begegnen wir mit einer möglichst gleichmäßigen Verteilung von Kreditforderungen gegenüber einzelnen Kreditnehmern, in Industrie- und Dienstleistungsbranchen und geographischen Regionen sowie nach Produkten, Sicherheiten, Größen- und Risikoklassen; zusätzlich sorgen gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben für eine Begrenzung möglicher Risikokonzentrationen.

Risikokonzentrationen im Handelsgeschäft begegnen wir mit einer möglichst großen Anzahl von Kontrahenten bzw. Emittenten, die möglichst keine Abhängigkeiten untereinander aufweisen; zusätzlich sorgen je Kontrahent bzw. Emittent festgelegte Limite für eine Begrenzung möglicher Risikokonzentrationen.

Auch starke Abhängigkeiten von nur einer oder wenigen Ertragsquellen (Ertragskonzentrationen) können Kreditinstitute bei Marktveränderungen besonders anfällig machen. Daher achten wir seit jeher auf eine ausgewogene Verteilung unserer Ertragskomponenten.

Beurteilung

Unser Risikomanagementsystem gewährleistet aus unserer Sicht eine angemessene Unterstützung der Umsetzung unserer strategischen Ausrichtung und Ziele sowie die wirksame Steuerung, Überwachung und Kommunikation der damit verbundenen Risiken.

Unsere Risikotragfähigkeit war während des gesamten Geschäftsjahres gegeben. Die einzelnen Risiken entwickelten sich im Rahmen ihrer intern festgelegten Limite, die Auslastung der Risikodeckungsmasse zum Bilanzstichtag betrug 50,8 %; unerwartete Entwicklungen verzeichneten wir nicht.

Die Eigenmittelanforderungen zum Bilanzstichtag betragen 56,1 Mio. EUR. Ihr geringfügiger Anstieg begründet sich insbesondere durch die im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses gestiegenen Eigenmittelanforderungen.

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite

	EUR	EUR	2020 EUR	2019 EUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		1.175,00		455,00
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		20.597.925,04	20.599.100,04	13.715.340,14
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank				
20.597.925,04 EUR (Vorjahr: 13.715.340,14 EUR)				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen			1.701.870,41	1.889.179,61
darunter:				
täglich fällig				
864.727,39 EUR (Vorjahr: 937.682,25 EUR)				
3. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	90.507.774,82			86.456.865,41
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	570.118.760,13			559.723.479,53
ac) sonstige	400.654.458,33	1.061.280.993,28		391.523.852,59
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert				
844.418.857,47 EUR (Vorjahr: 811.242.190,83 EUR)				
b) andere Forderungen		2.487.823,05	1.063.768.816,33	4.007.960,33
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten		36.411.069,86		46.566.102,30
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
36.411.069,86 EUR (Vorjahr: 46.566.102,30 EUR)				
b) von anderen Emittenten		52.668.609,84	89.079.679,70	62.121.672,29
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
47.747.184,18 EUR (Vorjahr: 51.713.977,77 EUR)				
5. Beteiligungen			2.104,00	2.104,00
6. Immaterielle Anlagewerte				
a) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		815.167,02		965.688,73
b) Geleistete Anzahlungen		5.209.122,27	6.024.289,29	5.101.560,15
7. Sachanlagen			456.660,55	525.600,55
8. Sonstige Vermögensgegenstände			14.015,92	14.880,79
9. Rechnungsabgrenzungsposten			19.804,35	18.445,00
10. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			136.409,62	16.335,32
Summe der Aktiva			1.181.802.750,21	1.172.649.521,74

Passivseite

	EUR	EUR	2020 EUR	2019 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Bauspareinlagen		0,00		0,00
darunter:				
auf gekündigte Verträge				
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
auf zugeteilte Verträge				
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
b) andere Verbindlichkeiten		198.688.414,86	198.688.414,86	202.714.103,58
darunter:				
täglich fällig				
999.633,34 EUR (Vorjahr: 999.688,89 EUR)				
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		757.898.515,92		734.936.373,03
darunter:				
auf gekündigte Verträge				
10.739.564,33 EUR (Vorjahr: 10.428.802,42 EUR)				
auf zugeteilte Verträge				
2.845.602,62 EUR (Vorjahr: 3.355.962,79 EUR)				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		3.919.671,99		4.448.880,36
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		104.506.202,62	866.324.390,53	117.843.576,84
3. Sonstige Verbindlichkeiten			1.530.966,20	1.425.689,30
4. Rechnungsabgrenzungsposten			35,00	67,00
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		26.796.458,00		24.060.616,79
b) Steuerrückstellungen		2.788.690,26		1.353.169,91
c) andere Rückstellungen		16.013.092,28	45.598.240,54	20.888.667,76
6. Nachrangige Verbindlichkeiten			7.125.504,85	4.122.710,38
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			13.350.000,00	11.750.000,00
8. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		11.264.000,00		11.264.000,00
b) Kapitalrücklage		25.029.184,99		25.029.184,99
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	28.121,05			28.121,05
cb) andere Gewinnrücklagen	12.396.099,87	12.424.220,92		12.396.099,87
d) Bilanzgewinn		467.792,32	49.185.198,23	388.260,88
Summe der Passiva			1.181.802.750,21	1.172.649.521,74
Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			33.563.178,32	85.028.154,73

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Aufwendungen

	EUR	EUR	2020 EUR	2019 EUR
1. Zinsaufwendungen				
a) für Bauspareinlagen		9.075.489,96		9.261.901,36
b) andere Zinsaufwendungen		1.792.197,63	10.867.687,59	1.933.064,61
darunter:				
negative Zinsaufwendungen				
-50.104,17 EUR (Vorjahr: -25.248,33 EUR)				
2. Provisionsaufwendungen				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		5.893.048,39		9.707.987,87
b) andere Provisionsaufwendungen		1.766.827,41	7.659.875,80	2.893.169,45
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	8.790.133,48			8.979.260,15
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.765.929,85	10.556.063,33		1.932.069,02
darunter:				
für Altersversorgung				
225.660,28 EUR (Vorjahr: 415.041,26 EUR)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		8.677.635,73	19.233.699,06	8.881.952,31
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			337.815,68	322.015,91
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.493.381,59	9.895.943,52
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			688.429,05	0,00
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			7.254,02	0,00
8. Zuführung zum Fond für allgemeine Bankrisiken			1.600.000,00	1.400.000,00
9. Außerordentliche Aufwendungen			311.958,00	311.958,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.813.823,31	2.316.681,08
11. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			548,00	548,00
12. Jahresüberschuss			79.531,44	83.389,83
Summe der Aufwendungen			46.094.003,54	57.919.941,11

Erträge

	EUR	EUR	2020 EUR	2019 EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				
aa) Bauspardarlehen	3.112.222,28			3.090.479,07
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	13.758.564,56			14.174.880,05
ac) sonstigen Baudarlehen	10.364.708,00			10.562.917,29
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	425.079,54	27.660.574,38		400.849,92
darunter:				
negative Zinserträge				
-78.569,05 EUR (Vorjahr: -103.961,06 EUR)				
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		998.572,90	28.659.147,28	1.183.354,99
2. Provisionserträge				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		4.818.815,34		7.961.470,18
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		0,00		0,00
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		880,00		2.310,00
d) andere Provisionserträge		2.899.197,77	7.718.893,11	3.016.534,82
3. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	225.590,45
4. Sonstige betriebliche Erträge			9.715.963,15	17.301.554,34
Summe der Erträge			46.094.003,54	57.919.941,11
1. Jahresüberschuss			79.531,44	83.389,83
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			388.260,88	304.871,05
Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			0,00	0,00
3. Bilanzgewinn			467.792,32	388.260,88

Anhang

Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschluss sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

.....

Die SIGNAL IDUNA Bauspar AG hat ihren Sitz in Hamburg und ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Hamburg unter der Nummer HRB 15310 eingetragen.

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG), des Kreditwesengesetzes, des Bausparkassengesetzes, den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) sowie den einschlägigen Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellt.

Die Forderungen aus Bauspardarlehen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt; in den Fällen, in denen der Auszahlungsbetrag geringer ist als der Nennbetrag, wird das Disagio in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und abgegrenzt.

Für notleidende Kredite werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Dabei werden die Verwertungswerte der Sicherungsobjekte nach den internen Regelungen der Bausparkasse ermittelt und den aktuellen Kreditansprüchen gegenübergestellt. Kredite ohne werthaltige Sicherheiten werden in der Regel voll wertberichtigt. Für latente Risiken wird eine Pauschalwertberichtigung mittels mathematisch-statistischer Verfahren auf Basis eines Expected-Loss-Konzeptes gebildet. Im Vergleich zum Vorjahr wurde insoweit die Bewertungsmethode verändert. Die Änderung führte zu einer Erhöhung der PWB um 471 TEUR. Durch die vorgenommene Methodenänderung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein besser den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die anderen Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich Wertberichtigungen angesetzt.

Die Bewertung der Schuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis am 31. Dezember 2020.

Die in der Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthaltenen festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dabei werden die Disagien bzw. Agien zeitanteilig bis zur Fälligkeit verrechnet.

Die unter Sachanlagen ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie die immateriellen Anlagewerte sind zu den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Anzahlungen werden bis zur vollständigen Aktivierung zum Nennwert bewertet. Zugänge werden bis Nettoanschaffungskosten von 800 EUR sofort abgeschrieben.

Die übrigen Aktiva werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Disagien aus Baudarlehen abgegrenzt, soweit sie Ertrag für die folgenden Jahre darstellen (§ 250 Abs. 2 HGB). Die Abgrenzung erfolgt zinsanteilig nach der Zinsstaffelmethode.

Die Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grund-

werte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 HGB verwendete und zum Bilanzstichtag auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2020 prognostizierte und verwendete durchschnittliche Rechnungszins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, beträgt 2,30 %. Der Zinssatz weicht nicht vom durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins von 2,30 % ab und führt zu keinen Änderungen des Verpflichtungsumfangs. Der Unterschiedsbetrag zum Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren wird in den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

- Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.
- Für die Ausscheideursache Fluktuation wird eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % bei Männern und 1,00 % bei Frauen angesetzt. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 1,90 % bewertet.
- Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.
- Die Bewertungseffekte aus der Verzinsung der Erfüllungsbeträge sowie aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.
- Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen: Im Geschäftsjahr wird erneut ein Fünftel zugeführt, der verbleibende Unterschiedsbetrag beläuft sich auf 1.248 TEUR.

Zum Stichtag 1. November 2019 wurden die Pensionsverpflichtungen für die zu diesem Zeitpunkt laufenden Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrentner der SIGNAL IDUNA Bauspar AG auf die SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e.V. (neugegründete Unterstützungskasse) ausgelagert. Somit erfolgte für einen Teil der Pensionszusagen ein Wechsel von einer unmittelbaren in eine mittelbare Zusage. Für den ausgelagerten Teil der Verpflichtung verbleibt eine Restrückstellung. Gegenüber der SIGNAL IDUNA Versorgungskasse e.V. besteht aufgrund der Übertragung eine Verpflichtung aus der Differenz des notwendigen Erfüllungsbetrags, der Restrückstellung und dem Kassenvermögen in Höhe von 2.069 TEUR. Im Rahmen des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wird hierfür keine Rückstellung gebildet. Infolge des Wechsels des Durchführungsweges verändern Gewinne und Verluste aus der tatsächlichen Sterblichkeit sowie Zinseffekte bei der SIGNAL IDUNA Bauspar AG in der Zukunft nicht mehr erfolgswirksam die Pensionsrückstellungen für die betroffenen Leistungsempfänger. Gleichwohl bleibt die SIGNAL IDUNA Bauspar AG aus den Pensionszusagen weiterhin verpflichtet, so dass sich für die Leistungsempfänger keine Änderungen ergeben.

Für den Bestand der verbliebenen unmittelbaren Zusagen erfolgt weiterhin die Diskontierung gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre.

Zur Insolvenzversicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gem. § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Kontokorrentkonten. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Anschaffungswert = Zeitwert (353 TEUR) bewertet und mit dem entsprechenden Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet worden. Der Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtungen beträgt 341 TEUR. Ein entstehender Aktivüberhang ist unter diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen (136 TEUR). Zinserträge aus dem Wertguthaben zur Verrechnung der Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der korrespondierenden Rückstellung sind nicht angefallen.

In den anderen Rückstellungen sind Bonusverpflichtungen für die Tarife enthalten, für die unter bestimmten Voraussetzungen rückwirkend ein Zinsbonus gewährt wird. Je nach Tarif werden von den erwarteten Bonusansprüchen Abschläge für die Wahrscheinlichkeit von Darlehensinanspruchnahmen oder Kündigungen abgezogen. Die Ermittlung der Zinsbonusrückstellungen ist mit wesentlichen Schätzungsunsicherheiten behaftet, da Annahmen zur Abschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens u.a. hinsichtlich der Inanspruchnahme von Darlehen oder der Kündigung von Verträgen getroffen werden.

Für in den Rückstellungen bis 31. Dezember 2009 enthaltene Altbestände wird der Wert gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten. Der Betrag der Überdeckung zum 31. Dezember 2020 beträgt 136 TEUR.

Der Fonds zur bauspartechnischen Absicherung wird gem. § 6 Abs. 2 BausparkG bzw. den §§ 7 und 8 BausparkV gebildet. Entnahmen sind im Berichtsjahr nicht erfolgt.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde gem. § 340g HGB gebildet.

Fremdwährungspositionen sind nicht vorhanden.

Zur Beurteilung eines möglichen Rückstellungsbedarfs nach § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB für einen Verpflichtungsüberschuss aus zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuch) haben wir eine barwertige Betrachtungsweise gewählt. Voraussichtlich noch anfallende Risikokosten zuzüglich eines Risikokostenzuschlags und Verwaltungskosten werden durch eine Einbeziehung in die zur Diskontierung der Zahlungsströme verwendeten Zinsstrukturkurve berücksichtigt und der so ermittelte Barwert wird dem handelsrechtlichen Buchwert gegenübergestellt. Es ergeben sich keine Anhaltspunkte, dass eine Rückstellung für drohende Verluste zu bilden ist.

Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Fristengliederung der Forderungen nach Restlaufzeiten einschließlich anteiliger Zinsen (in TEUR):

	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	ANTEILIGE ZINSEN	GESAMT- BETRAG
Aktiva 2						
Forderungen an Kreditinstitute						
andere Forderungen	865	0	837	0	0	1.702
Aktiva 3						
Forderungen an Kunden						
aa) Bauspardarlehen	4.141	13.932	54.081	18.354	0	90.508
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungen	8.891	30.705	118.608	411.333	581	570.119
ac) sonstige	5.202	17.019	108.811	269.139	484	400.654
b) andere Forderungen	2.488	0	0	0	0	2.488
Aktiva 4						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
a) von öffentlichen Emittenten	0	0	25.023	11.220	168	36.411
b) von anderen Emittenten	0	0	36.000	16.363	305	52.669

Für die Ermittlung der Restlaufzeiten für Vor- und Zwischenfinanzierungen wurde der frühere Zeitpunkt aus voraussichtlicher Zuteilung des hinterlegten Bausparvertrages und auslaufender Zinsbindung zugrunde gelegt.

Forderungen mit unbestimmter Laufzeit sind nicht vorhanden.

Die Zins- und Tilgungsrückstände ab drei Raten Rückstand betragen bei den langfristigen Baudarlehen insgesamt 201 TEUR.

Die noch nicht ausgezahlten bereitgestellten Baudarlehen betragen am Bilanzstichtag:

	2020 TEUR	2019 TEUR
a) aus Zuteilung	2.659	8.226
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	18.113	40.597
c) sonstige	12.791	36.205
insgesamt	33.563	85.028

Die Forderungen an verbundene Unternehmen (§ 3 Satz 1 Nr. 1 RechKredV) betragen am Bilanzstichtag:

	2020 TEUR	2019 TEUR
Aktiva 2	738	812
Aktiva 3	4	33
insgesamt	742	845

Unter Aktiva 2 werden Forderungen an Beteiligungsunternehmen in Höhe von 837 TEUR ausgewiesen (§ 3 Satz 1 Nr. 2 RechKredV).

Alle Wertpapiere sind börsenfähig und börsennotiert (§ 35 Abs. 1 Nr. 1 RechKredV). Die Wertpapiere sind mit einem Buchwert von 83.785 TEUR der Liquiditätsreserve und in Höhe von 4.821 TEUR dem Anlagevermögen zugeordnet. Im Berichtsjahr wurden Wertpapiere mit einem Buchwert per 31.12.2019 von 4.352 TEUR von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen umgewidmet. Der Kurswert der Wertpapiere des Anlagevermögens beträgt 4.733 TEUR. Es ergeben sich bei diesen Wertpapieren zum 31.12.2020 stille Lasten von 172 TEUR und Kursreserven von 84 TEUR. Hinsichtlich der stillen Lasten liegen nach den Ergebnissen der

durchgeführten Bonitätsanalysen keine dauerhaften Wertminderungen vor. Daher waren diesbezügliche Abschreibungen nicht erforderlich.

Im Berichtsjahr ergaben sich bei den Wertpapieren des Anlagevermögens aufgrund zeitanteiliger Auflösung von Agio- und Disagiobeträgen Abschreibungen in Höhe von 9 TEUR und Zuschreibungen von 2 TEUR.

Der Buchwert (ohne Zinsabgrenzung) der in 2021 fälligen Schuldverschreibungen beläuft sich auf 0 TEUR.

Zur Sicherung aller Ansprüche aus Offenmarktgeschäften wurden Wertpapiere im Nennwert von 83.000 TEUR

an die Deutsche Bundesbank verpfändet (§ 35 Abs. 5 RechKredV).

Nachrangige Vermögensgegenstände bestehen zum Abschlussstichtag nicht (§ 4 Abs. 2 RechKredV).

Unter Sachanlagen werden Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 457 TEUR ausgewiesen. Die Zugänge an immateriellen Anlagewerten betreffen die Anschaffung von Software im Geschäftsjahr.

Der Anlagen- und Abschreibungsspiegel gemäß § 284 Abs. 3 HGB stellt sich per 31.12.2020 wie folgt dar:

	ANSCHAFF- KOSTEN 01.01.2020 TEUR	UMWIDMUNG IN DAS ANLA- GEVERMÖGEN TEUR	ZUGÄNGE TEUR	ABGÄNGE TEUR	ABSCHREI- BUNGEN TEUR	BUCHWERT 31.12.2020 TEUR	JAHRES- ABSCHREI- BUNGEN 2020 TEUR
Schuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche							
Wertpapiere	0	4.352	500	0	31	4.821	7
Beteiligungen	718	0	0	0	716	2	0
Immaterielle Anlagewerte	7.087	0	226	0	1.289	6.024	269
Sachanlagen	1.810	0	0	0	1.353	457	69

	01.01.2020 TEUR	UMWIDMUNG IN DAS ANLA- GEVERMÖGEN TEUR	ZUGANG TEUR	ABGANG TEUR	31.12.2020 TEUR
Schuldverschrei- bungen und andere festverzinsliche					
Wertpapiere	0	24	7	0	31
Beteiligungen	716	0	0	0	716
Immaterielle Anlagewerte	1.020	0	269	0	1.289
Sachanlagen	1.284	0	69	0	1.353

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung.

Fristengliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten einschließlich anteiliger Zinsen (in TEUR):

	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	ANTEILIGE ZINSEN	GESAMT- BETRAG
Passiva 1						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
andere Verbindlichkeiten	21.181	75.729	83.783	17.460	535	198.688
Passiva 2						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	11.058	62.449	30.753	0	246	104.506

Unter Passiva 1 werden 176.000 TEUR, unter Passiva 2 werden 81.000 TEUR aufgenommene Tages- und Festgelder zur Refinanzierung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten sowie sonstigen Baudarlehen ausgewiesen (§ 35 Abs. 1 Nr. 8c RechKredV).

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (§ 3 Satz 1 Nr. 3 RechKredV):

	2020 TEUR	2019 TEUR
Passiva 1	0	0
Passiva 2	53.375	53.949
Passiva 6	7.125	4.123
insgesamt	60.500	58.072

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen einbehaltene Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag auf Zinsen aus Bausparverträgen aus Dezember 2020.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von nominell 7.000 TEUR sind ausschließlich als Ergänzungskapital vorgesehen und entsprechen den Bestimmungen der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Wesentlich hierbei ist die Nachrangigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern.

Im Falle der Liquidation werden zuerst die Ansprüche aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten in vollem Umfang befriedigt, bevor Zahlungen an die Nachranggläubiger erfolgen. Eine nachträgliche Beschränkung des Nachrangs sowie der mindestens fünfjährigen Ursprungslaufzeit oder der Kündigungsfristen ist ausgeschlossen.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten liegen die Nominalzinssätze zwischen 2,719 und 4,010 %, sie sind in den Jahren 2028 bis 2030 endfällig. Die Zinsaufwendungen belaufen sich auf insgesamt 163 TEUR.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 3.878 TEUR. Dieser Unterschiedsbetrag ist gem. § 253 Abs. 6 HGB für die Ausschüttung gesperrt.

Das Aktienkapital beläuft sich auf 11.264.000 EUR und ist eingeteilt in:

2.169	Namensaktien zu	5.120 EUR
49	Namensaktien zu	2.560 EUR
130	Namensaktien zu	256 EUR

Die Aufteilung der Anteile am Grundkapital stellt sich wie folgt dar:	EUR	PROZENT
SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg	7.659.520	68
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund	2.928.640	26
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung AG, München	675.840	6

Entsprechende Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG liegen uns vor.

Der Gewinnvortrag in Höhe von 388 TEUR ist im Bilanzgewinn von 468 TEUR enthalten.

Bei den in der Bilanz unter dem Strich ausgewiesenen anderen Verpflichtungen handelt es sich um unwiderrufliche Kreditzusagen für Bauspardarlehen, Vor- und Zwischenfinanzierungskredite sowie sonstige Baudarlehen. Wir gehen davon aus, dass diese kurzfristig vollständig in Anspruch genommen werden, da es sich im Wesentlichen um zugesagte Kredite für Bau, Kauf und Renovierung von selbstgenutzten Immobilien handelt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten mit 2.471 TEUR Zinsaufwendungen für langfristige Personalrückstellungen.

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten den Mindestzuführungsbetrag nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB von einem Fünfzehntel zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 312 TEUR.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist die Kostenerstattung für die Bearbeitung von Immobilienfinanzierungen für Konzernunternehmen in Höhe von 8.597 TEUR enthalten.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven Steuerlatenzen beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,25 % zugrunde gelegt.

Sonstige Angaben

Wir werden in den Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg einbezogen.

Der Konzernabschluss wird zum elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Die Arbeitnehmerzahl: Im Jahresdurchschnitt wurden 60 männliche und 67 weibliche, insgesamt 127 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für die Tätigkeit im Geschäftsjahr betragen 107 TEUR. Von der Angabe der Vorstandsbezüge im Anhang wird abgesehen (§ 286 Abs. 4 HGB). Die laufenden Bezüge für frühere Vorstandsmitglieder betragen 398 TEUR.

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar wird verzichtet, da diese im Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. enthalten sind (§ 285 Nr. 17 HGB). Der Abschlussprüfer hat Abschlussprüfungsleistungen erbracht. Darüber hinaus wurde von dem Abschlussprüfer als andere Bestätigungsleistung eine Prüfung des baupartechnischen Simulationsmodells durchgeführt.

Für die Pensionsverpflichtung gegenüber Angehörigen ehemaliger Vorstandsmitglieder sowie für ehemalige Vorstandsmitglieder besteht nach der Übertragung auf die SIGNAL IDUNA Versorgungskasse keine unmittelbare Zusage mehr. Der hierfür noch nicht bilanzierte, gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB auf maximal 15 Jahre zu verteilende Zuführungsbetrag beträgt 166 TEUR.

Darlehen an Mitglieder des Vorstandes bestehen keine, Darlehen an Mitglieder des Aufsichtsrates bestehen in Höhe von 23 TEUR (§ 34 Abs. 2 Nr. 2 RechKredV).

Country by Country Reporting

Im Rahmen der Umsetzung des Artikels 89 EU-Richtlinie 2013/36 (Capital Requirements Directive, CRD IV) wurde in § 26a KWG Angabepflichten zur länderbezogenen Aufgliederung bestimmter Informationen aufgenommen. Danach haben CRR-Institute aufgeschlüsselt nach Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und Drittstaaten, in denen die Institute über Niederlassungen verfügen, folgende Angaben zum Jahresabschluss offenzulegen:

Firma	SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft
Art der Tätigkeit:	Bausparkasse
Geographische Lage:	Hamburg
Umsatz (Zins- und Provisionsergebnis zzgl. sonstige betriebliche Erträge):	27.566 TEUR
Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger:	115 Vollzeitäquivalente
Gewinn vor Steuern:	2.893 TEUR
Steuern auf Gewinn:	2.814 TEUR
Erhaltene öffentliche Beihilfen:	-

Wir unterhalten keine Niederlassungen im Ausland, somit beziehen sich sämtliche vorgenannten Angaben auf die Bundesrepublik Deutschland sowie den Stichtag 31. Dezember 2020.

Zuteilungsmasse

Der Zuteilungsmasse wurden
 128.054 TEUR Sparbeträge,
 27.202 TEUR Tilgungsbeträge und
 8.344 TEUR Zinsen zugeführt;
 entnommen wurden
 58.946 TEUR für zugeteilte Bauspareinlagen,
 31.253 TEUR für zugeteilte Bauspardarlehen und
 54.490 TEUR für Kündigungen.

Der Überschuss beträgt 667.391 TEUR.

Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen:

	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL IN TSD.	BAUSPARS. MIO. EUR	ANZAHL IN TSD.	BAUSPARS. MIO. EUR	ANZAHL IN TSD.	BAUSPARS. MIO. EUR
1. Januar 2020	151	4.085	14	323	165	4.408
Zugang	22	575	11	192	33	767
Abgang	22	463	11	198	33	661
31. Dezember 2020	151	4.197	14	317	165	4.514

Mitgliedschaften

Wir sind Mitglied in folgenden Vereinigungen und Institutionen:

- Verband der Privaten Bausparkassen e.V., Berlin
- Europäische Bausparkassenvereinigung, Brüssel
- Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin
- Berufsbildungswerk der Privaten Bausparkassen, Berlin
- Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e.V., Berlin
- Pensions-Sicherungs-Verein aG, Köln

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2020 bestand über den Januar hinweg weiterhin eine längere Phase des harten Lockdown mit deutlich reduzierten Wirtschaftsaktivitäten und eingeschränkter Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Unternehmen mit der Folge von Kurzarbeit und Einkommenseinbußen bei den Beschäftigten. Somit hat sich auch die Wahrscheinlichkeit für weitergehende Belastungen der Konjunktur sowie zukünftige negative Folgen sowohl für die Immobilienwirtschaft als auch für private Haushalte erhöht. Insoweit liegt ein wertbegründendes Ereignis nach dem Bilanzstichtag vor.

Die konkreten Auswirkungen auf die Wirtschaft, einzelne Märkte und Branchen sind derzeit weiterhin noch nicht abschließend abschätzbar. Die im Lagebericht enthaltenen Prognosen sind in Anbetracht der anhaltenden Dynamik insofern von hoher Unsicherheit geprägt. Sofern sich die Auswirkungen des Coronavirus auf die Wirtschaft jedoch in nachhaltigen Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen und die aktuelle Situation länger anhält oder sich verschärft, könnte dies belastend auf unsere angestrebten bedeutsamsten Leistungsindikatoren zum 31. Dezember 2021 wirken. Insbesondere könnten die Vertriebsziele im Bauspar- und Kreditgeschäft – und darauf aufbauend auch die Bestandsziele im Bauspar- und Kreditgeschäft – infolge reduzierter Kundenkontakte oder zurückgestellter Bauvorhaben bei den Kunden nicht erreicht werden. Auch könnte das Jahresergebnis durch steigende Risikovorsorgeaufwendungen und Belastungen im Zinsergebnis deutlich unter dem Ergebnis des Jahres 2020 liegen, mit möglicherweise entsprechend negativen Folgewirkungen für das aufsichtsrechtliche Kapital und die aufsichtsrechtlichen Kennziffern sowie für weitere Risikosteuerungsgrößen.

Gewinnverwendungsvorschlag

	EUR
Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 467.792,32 EUR wie folgt zu verwenden:	
Zuführung zu den Gewinnrücklagen	400.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	67.792,32

Hamburg, 16. März 2021

Der Vorstand

Daniel Kolvenbach

Frank Leinemann

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Martin Berger
Vorstandsmitglied der SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Vorsitzender

Torsten Uhlig
Vorstandsmitglied der SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
stellvertretender Vorsitzender

Dipl.-Ing. Peter Günther
Geschäftsführender Gesellschafter
der Fritz Reuter Dach & Bau GmbH
Bad Kleinen

Dipl.-Ing. Erwin Kostyra
Geschäftsführer der
ALUSTAHL Metallbau E. Kostyra e.K.
Berlin

Ernst Läger
pers. haftender Gesellschafter
der Benno Marstaller KG
München

Mechthild Möllenkamp
Präsidentin des Handelsverbandes
Niedersachsen-Bremen
Osnabrück

Serena Otto*
Handlungsbevollmächtigte,
Betriebsorganisation
Reinbek

Dr. Rainer Reitzler
Vorstandsvorsitzender der
MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe
Pfaffenhofen

Dirk Schmarbeck*
Handlungsbevollmächtigter, Innenrevision
Börsen

Dipl.-Bankbetriebswirt Andreas Surm*
Handlungsbevollmächtigter, Rechnungswesen
Hamburg (bis 23.Juni 2020)

Mario Mayer*
Handlungsbeauftragter, IT-Projekte/Reengineering
Krempe
(ab 28. Oktober 2020)

Beatrix Warnstädt*
Fachbeauftragte, Vorsitzende des Betriebsrats
Hamburg

Oswald Wilhelm
Präsident des Bundesverbandes
des Schornsteinfegerhandwerks
Dietmannsried

* von der Arbeitnehmerschaft gewählt

Vorstand

Dipl.-Betriebswirt Daniel Kolvenbach, MBA
Wedel

Dipl.-Kfm. Frank Leinemann
Hamburg

Vertrauensmann

gemäß § 12 BausparkG
Dipl.-Kfm. Rolf Hübner
Hamburg

Abschlussprüfer

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Hamburg

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft,
Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SIGNAL IDUNA Bauspar AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SIGNAL IDUNA Bauspar AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil

zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt;

wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Angemessenheit der gebildeten Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Baudarlehen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der SIGNAL IDUNA Bauspar AG verweisen wir auf die Angaben im Anhang, Abschnitt „Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die SIGNAL IDUNA Bauspar AG weist unter den Forderungen an Kunden Baudarlehen in Höhe von EUR 1.061,3 Mio aus, die den Schwerpunkt der Kreditvergabe der SIGNAL IDUNA Bauspar AG darstellen. Die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden ist ermessensbehaftet.

Bei der Ermittlung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Baudarlehen stellt die Bausparkasse den ausstehenden Kreditbetrag den erwarteten Zahlungseingängen aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten gegenüber. Die voraussichtlich erzielbaren Kreditsicherheitenwerte werden unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung von wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parametern geschätzt. Diese Schätzungen sind mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet, die durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie verstärkt werden können.

Fehlerhafte Annahmen und Parameter bei der Ermittlung der erwarteten Zahlungseingänge aus der Verwertung gestellter Kreditsicherheiten können dazu führen, dass die Forderungen unzutreffend bewertet sind und somit den Adressenausfallrisiken nicht in angemessener Höhe Rechnung getragen wird. Vor diesem Hintergrund war es für unsere Prüfung von besonderer Bedeutung, dass die wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parameter bezüglich der voraussichtlich erzielbaren Kreditsicherheitenwerte im Einklang

mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen getroffen worden sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

Im Rahmen der kontrollbasierten Prüfungshandlungen haben wir den Aufbau und die Implementierung sowie die Wirksamkeit von relevanten Kontrollen beurteilt, die die Bausparkasse zur Sicherstellung der Angemessenheit der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Baudarlehen eingerichtet hat.

Insbesondere anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten bestimmten bewussten Auswahl von Einzelengagements haben wir die Angemessenheit der ermittelten Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Baudarlehen überprüft. Dabei haben wir insbesondere die angemessene Schätzung der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten überprüft.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden aus Baudarlehen zugrunde gelegten wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parameter wurden sachgerecht ausgewählt und stehen im Einklang mit den für die Bemessung von Einzelwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

Bewertung von Rückstellungen für Verpflichtungen aus Zinsbonuszusagen (Zinsbonusrückstellungen)

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der SIGNAL IDUNA Bauspar AG verweisen wir auf die Angaben im Anhang, Abschnitt „Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der SIGNAL IDUNA Bauspar AG zum 31. Dezember 2020 werden unter dem Bilanzunterposten „Andere Rückstellungen“ Rückstellungen für Zinsbonifikationen (Zinsbonusrückstellungen) ausgewiesen.

Die Zinsbonusrückstellungen bilden das Risiko ab, dass – bei Vorliegen von in den tarifspezifischen Allgemeinen Bausparbedingungen (ABB) definierten Voraussetzungen (z. B. Darlehensverzicht des Bausparers) – die SIGNAL IDUNA Bauspar AG dem Bausparer rückwirkend Zinsbonifikationen zu gewähren hat.

Die zur Ermittlung der Zinsbonusrückstellungen implementierten Bewertungsverfahren sind komplex und die einfließenden bewertungsrelevanten Parameter und Annahmen zur Abschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens sind mit Schätzunsicherheiten und Ermessen behaftet. Bereits geringe Änderungen der bewertungsrelevanten Parameter und Annahmen können zu wesentlichen Änderungen der resultierenden Rückstellungshöhe führen. Bedeutsame Ermessensentscheidungen bestehen insbesondere in der Abschätzung der Wahrscheinlichkeit für die Darlehensinanspruchnahme und die Wahrscheinlichkeit von Vertragskündigungen.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die in die Bewertungsmodelle einfließenden Parameter und Annahmen zur Abschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens das zukünftige Kundenverhalten nicht zutreffend reflektieren und damit die Zinsbonusrückstellungen unzutreffend bewertet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt.

Im Rahmen der Aufbau- und Funktionsprüfungen haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit der Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der in die Berechnung einfließenden Daten beurteilt. Darüber hinaus haben wir im Rahmen unserer Prüfung die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen und wesentliche Bewertungsparameter beurteilt.

Durch eine entsprechende Einsicht und Würdigung der Vertragsbedingungen der verschiedenen Tarife haben wir insbesondere geprüft, dass alle relevanten Tarife in den Bewertungsmodellen berücksichtigt wurden. Unter anderem haben wir insbesondere die der Berechnung zugrunde liegende Datenbasis durch einen Abgleich mit den bestandsführenden Systemen auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft. Darüber hinaus haben wir die Rückstellungsermittlung in den wesentlichen Annahmen gewürdigt und in den wesentlichen Berechnungsschritten nachgerechnet.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die in die Bewertungsmodelle für Zinsbonusverpflichtungen einfließenden bewertungsrelevanten Parameter und Annahmen zur Abschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens wurden sachgerecht ausgewählt und im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden, nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB (Frauenquote), die im Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichtes.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähig-

keit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen

Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch

nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Forderungen

.....

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 02. April 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. Juni 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der SIGNAL IDUNA Bauspar AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

.....

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Rainer Thiede.

Hamburg, den 16. März 2021

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Thiede gez. Fiedler
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des abgelaufenen Geschäftsjahres seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand beraten und seine Geschäftsführung überwacht. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung waren wir immer eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich, sowie in zwei gemeinsamen Sitzungen, über alle wesentlichen Entwicklungen der Gesellschaft, insbesondere über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung, die Strategie und die Planung der Gesellschaft, das Risikomanagement sowie Geschäfte und Ereignisse, die für die Gesellschaft von erheblicher Bedeutung waren.

Die Buchführung und der Jahresabschluss mit Lagebericht für das Jahr 2020 sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Die Prüfung hat zu einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk geführt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns seinerseits geprüft. An der Sitzung des Aufsichtsrates am 09. April 2021 haben Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen. Sie haben das Ergebnis ihrer Prüfung vorgestellt und unsere Fragen ausführlich und umfassend beantwortet.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrates sind Einwendungen nicht zu erheben. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss haben wir heute gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und davon zustimmend Kenntnis genommen. Diesem Bericht erteilten die Abschlussprüfer gemäß § 313 Abs. 3 AktG den folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Hamburg, den 09. April 2021

Der Aufsichtsrat

Martin Berger

Vorsitzender

Bewegung der Zuteilungsmasse

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	2020 TEUR	2019 TEUR
A. Zuführungen		
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	648.480	630.959
II. Zuführung im Geschäftsjahr		
1. Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	128.054	127.956
2. Tilgungsbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	27.202	25.946
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	8.344	8.813
	812.080	793.674
B. Entnahmen		
I. Entnahmen im Geschäftsjahr		
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen	58.946	64.071
b) Bauspardarlehen	31.253	26.978
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	54.490	54.145
3. Auflösung Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	0	0
II. Überschuss der Zuführungen ^{*)} (noch nicht ausgezahlte Beträge am Ende des Geschäftsjahres)	667.391	648.480
	812.080	793.674
*) In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:		
a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparer	2.844	3.331
b) die noch nicht ausgezahlten Bauspardarlehen aus Zuteilungen	11.355	16.257

Bestandsbewegung Tarif T *)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2019	183	4.130	4	59	187	4.189
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	0	0	0	0
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	0	0	0	0	0	0
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	0	0	-	-	0	0
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	11	239	0	0	11	239
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	2	45	2	45
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	11	239	2	45	13	284
D. Reiner Zugang/Abgang	-11	-239	-2	-45	-13	-284
E. Bestand am 31. Dezember 2020	172	3.891	2	14	174	3.905
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2020	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 1,15 % und nach der Bausparsumme 0,36 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 22.400 EUR.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Tarif T 2

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuteilten und zuteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2019	8.783	155.501	1.483	31.115	10.266	186.616
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	14	288	0	0	14	288
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	221	4.736	-	-	221	4.736
5) Teilung	2	-	0	-	2	-
6) Zuteilung	-	-	414	9.287	414	9.287
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	237	5.024	414	9.287	651	14.311
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	414	9.287	-	-	414	9.287
2) Herabsetzung	-	53	-	0	-	53
3) Auflösung	1.058	17.069	210	5.285	1.268	22.354
4) Übertragung	14	288	0	0	14	288
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	438	9.226	438	9.226
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	221	4.736	221	4.736
8) Sonstiges	12	211	0	1	12	212
insgesamt	1.498	26.908	869	19.248	2.367	46.156
D. Reiner Zugang/Abgang	-1.261	-21.884	-455	-9.961	-1.716	-31.845
E. Bestand am 31. Dezember 2020	7.522	133.617	1.028	21.154	8.550	154.771
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2020	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 12,02 % und nach der Bausparsumme 13,67 % zuteilten.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 18.100 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif TE^{*)}

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2019	20	375	0	0	20	375
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	0	0	0	0
7) Sonstiges	0	1	0	0	0	1
insgesamt	0	1	0	0	0	1
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	0	0	-	-	0	0
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	1	13	0	0	1	13
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	1	13	0	0	1	13
D. Reiner Zugang/Abgang	-1	-12	0	0	-1	-12
E. Bestand am 31. Dezember 2020	19	363	0	0	19	363
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2020	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 0,00 % und nach der Bausparsumme 0,00 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 19.100 EUR.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Tarif TV^{*)}

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2019	85	1.212	16	153	101	1.365
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und						
Widerruf der Zuteilung	1	18	-	-	1	18
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	1	18	1	18
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	1	18	1	18	2	36
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	1	18	-	-	1	18
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	9	127	0	0	9	127
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	8	84	8	84
7) Zuteilungsverzicht und						
Widerruf der Zuteilung	-	-	1	18	1	18
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	10	145	9	102	19	247
D. Reiner Zugang/Abgang	-9	-127	-8	-84	-17	-211
E. Bestand am 31. Dezember 2020	76	1.085	8	69	84	1.154
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2020	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 9,52 % und nach der Bausparsumme 5,98 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 13.700 EUR.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Tarif TK

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2019	55	950	24	334	79	1.284
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	0	0	0	0
7) Sonstiges	0	0	0	2	0	2
insgesamt	0	0	0	2	0	2
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	0	0	-	-	0	0
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	8	104	0	0	8	104
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	10	139	10	139
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	8	104	10	139	18	243
D. Reiner Zugang/Abgang	-8	-104	-10	-137	-18	-241
E. Bestand am 31. Dezember 2020	47	846	14	197	61	1.043
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2020	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 22,95 % und nach der Bausparsumme 18,89 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 17.100 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif TW^{*)}

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2019	57	815	1	16	58	831
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und						
Widerruf der Zuteilung	4	62	-	-	4	62
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	5	79	5	79
7) Sonstiges	0	1	0	0	0	1
insgesamt	4	63	5	79	9	142
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	5	79	-	-	5	79
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	2	28	1	16	3	44
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7) Zuteilungsverzicht und						
Widerruf der Zuteilung	-	-	4	62	4	62
8) Sonstiges	0	0	0	1	0	1
insgesamt	7	107	5	79	12	186
D. Reiner Zugang/Abgang	-3	-44	0	0	-3	-44
E. Bestand am 31. Dezember 2020	54	771	1	16	55	787
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2020	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 1,82 % und nach der Bausparsumme 2,03 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 14.300 EUR.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Tarif IWS

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuteilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2019	1.688	18.800	304	3.010	1.992	21.810
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	1	26	0	0	1	26
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	33	451	-	-	33	451
5) Teilung	1	-	0	-	1	-
6) Zuteilung	-	-	58	884	58	884
7) Sonstiges	0	0	0	1	0	1
insgesamt	35	477	58	885	93	1.362
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	58	884	-	-	58	884
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	134	1.443	25	406	159	1.849
4) Übertragung	1	26	0	0	1	26
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	101	991	101	991
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	33	451	33	451
8) Sonstiges	1	5	0	0	1	5
insgesamt	194	2.358	159	1.848	353	4.206
D. Reiner Zugang/Abgang	-159	-1.881	-101	-963	-260	-2.844
E. Bestand am 31. Dezember 2020	1.529	16.919	203	2.047	1.732	18.966
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2020	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 11,72 % und nach der Bausparsumme 10,79 % zuteilte.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 11.000 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif E

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuteilten und zuteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2019	104	2.405	2	23	106	2.428
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	6	153	-	-	6	153
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	8	199	8	199
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	6	153	8	199	14	352
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	8	199	-	-	8	199
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	5	123	2	46	7	169
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	6	153	6	153
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	13	322	8	199	21	521
D. Reiner Zugang/Abgang	-7	-169	0	0	-7	-169
E. Bestand am 31. Dezember 2020	97	2.236	2	23	99	2.259
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2020	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 2,02 % und nach der Bausparsumme 1,02 % zuteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 22.800 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif ProFi

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2019	3.292	44.942	1.826	21.922	5.118	66.864
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	5	45	0	0	5	45
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	177	1.262	-	-	177	1.262
5) Teilung	5	-	0	-	5	-
6) Zuteilung	-	-	409	4.274	409	4.274
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	187	1.307	409	4.274	596	5.581
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	409	4.274	-	-	409	4.274
2) Herabsetzung	-	56	-	0	-	56
3) Auflösung	218	3.350	215	2.355	433	5.705
4) Übertragung	5	45	0	0	5	45
5) Zusammenlegung	1	-	0	-	1	-
6) Vertragsablauf	-	-	361	4.826	361	4.826
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	177	1.262	177	1.262
8) Sonstiges	3	51	1	5	4	56
insgesamt	636	7.776	754	8.448	1.390	16.224
D. Reiner Zugang/Abgang	-449	-6.469	-345	-4.174	-794	-10.643
E. Bestand am 31. Dezember 2020	2.843	38.473	1.481	17.748	4.324	56.221
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2020	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 34,25 % und nach der Bausparsumme 31,57 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 13.000 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif ProFi plus

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuteilten und zuteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2019	780	10.590	423	6.602	1.203	17.192
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	1	76	1	40	2	116
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	73	587	-	-	73	587
5) Teilung	2	-	0	-	2	-
6) Zuteilung	-	-	138	1.374	138	1.374
7) Sonstiges	0	0	0	30	0	30
insgesamt	76	663	139	1.444	215	2.107
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	138	1.374	-	-	138	1.374
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	50	748	68	879	118	1.627
4) Übertragung	1	76	1	40	2	116
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	74	1.006	74	1.006
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	73	587	73	587
8) Sonstiges	1	15	1	0	2	15
insgesamt	190	2.213	217	2.512	407	4.725
D. Reiner Zugang/Abgang	-114	-1.550	-78	-1.068	-192	-2.618
E. Bestand am 31. Dezember 2020	666	9.040	345	5.534	1.011	14.574
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2020	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 34,12 % und nach der Bausparsumme 37,97 % zuteilten.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 14.400 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif FREIraum

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2019	135.976	3.845.043	10.409	259.664	146.385	4.104.707
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	14.659	488.990	-	-	14.659	488.990
2) Erhöhung	-	7.742	-	-	-	7.742
3) Übertragung	179	8.158	109	4.229	288	12.387
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	3.824	61.216	-	-	3.824	61.216
5) Teilung	2.878	-	0	-	2.878	-
6) Zuteilung	-	-	9.197	167.616	9.197	167.616
7) Sonstiges	40	1.809	93	3.514	133	5.323
insgesamt	21.580	567.915	9.399	175.359	30.979	743.274
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	9.197	167.616	-	-	9.197	167.616
2) Herabsetzung	-	6.318	-	25	-	6.343
3) Auflösung	9.917	241.180	3.778	61.886	13.695	303.066
4) Übertragung	179	8.158	109	4.229	288	12.387
5) Zusammenlegung	33	-	8	-	41	-
6) Vertragsablauf	-	-	1.418	37.788	1.418	37.788
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	3.824	61.216	3.824	61.216
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	19.326	423.272	9.137	165.144	28.463	588.416
D. Reiner Zugang/Abgang	2.254	144.643	262	10.215	2.516	154.858
E. Bestand am 31. Dezember 2020	138.230	3.989.686	10.671	269.879	148.901	4.259.565
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2020	1.159	96.240				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	5.921	215.138				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 7,17 % und nach der Bausparsumme 6,34 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 28.600 EUR.						

Bestandsbewegung Gesamt

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuteilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2019	151.023	4.084.763	14.492	322.898	165.515	4.407.661
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	14.659	488.990	-	-	14.659	488.990
2) Erhöhung	-	7.742	-	-	-	7.742
3) Übertragung	200	8.593	110	4.269	310	12.862
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	4.339	68.485	-	-	4.339	68.485
5) Teilung	2.888	-	0	-	2.888	-
6) Zuteilung	-	-	10.230	183.731	10.230	183.731
7) Sonstiges	40	1.810	93	3.547	133	5.357
insgesamt	22.126	575.620	10.433	191.547	32.559	767.167
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	10.230	183.731	-	-	10.230	183.731
2) Herabsetzung	-	6.427	-	25	-	6.452
3) Auflösung	11.413	264.424	4.299	70.873	15.712	335.297
4) Übertragung	200	8.593	110	4.269	310	12.862
5) Zusammenlegung	34	-	8	-	42	-
6) Vertragsablauf	-	-	2.412	54.105	2.412	54.105
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	4.339	68.485	4.339	68.485
8) Sonstiges	17	282	2	7	19	289
insgesamt	21.894	463.457	11.170	197.764	33.064	661.221
D. Reiner Zugang/Abgang	232	112.163	-737	-6.217	-505	105.946
E. Bestand am 31. Dezember 2020	151.255	4.196.926	13.755	316.681	165.010	4.513.607
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2020	1.159	96.240				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	5.921	215.138				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 8,34 % und nach der Bausparsumme 7,02 % zuteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 27.400 EUR.						

Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes 2020

Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe

		EUR		ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPARSUMME IN TEUR
		bis	10.000	72.214	559.472
über	10.000	bis	25.000	40.324	739.876
über	25.000	bis	150.000	35.685	2.160.653
über	150.000	bis	500.000	2.962	642.230
über	500.000			70	94.695
				151.255	4.196.926

Unser Servicenetz: nah am Kunden.



STANDORTE
 🏠 Geschäftsstellen
 🕒 Organisationsdirektion
 ● Gebietsdirektion
 * ab 01.01.2021



SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg

**SIGNAL IDUNA
Bauspar Aktiengesellschaft**

Kapstadtring 7
22297 Hamburg